

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische allgemeine Zeitung. 1951-1959 1953

189 (15.8.1953)

AZ BADISCHE ALLGEMEINE ZEITUNG

Schriftleitung, Verlag und Vertrieb: Karlsruhe, Waldstraße 28. Telefon 7154-82. Postverlagsort: Karlsruhe 1. — Bankkonten: Städtische Sparkasse, Karlsruhe 3002; Volksbank e.GmbH., Karlsruhe 1863. Bad. Kommunale Landesbank, Karlsruhe 3161. Postcheck: AZ Karlsruhe Nr. 2066 — Erscheinungstäglich morgens, außer sonntags. — Erfüllungsort Karlsruhe. — Monatsbezugspreis 2,90 DM, zuzüglich 40 Pfg. Trägergebühr bei Zustellung ins Haus bzw. 54 Pfg. bei Postzustellung. Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlages oder infolge höherer Gewalt erfolgt keine Entschädigung. — Bestellungen nimmt jedes Postamt entgegen. — Anzeigenrundpreis: Die gespaltene Millimeterzeile 30 Pfg. — Einzelpreis 30 Pfg. — G 3

5. Jahrgang Samstag/Sonntag, 15./16. August 1953 Nummer 189

Schärfster Druck soll zum Nachgeben verhelfen

Gewaltstreich in Marokko

Proklamierung des neuen Sultans um 24 Stunden verschoben

MARRAKESCH. (dpa.) — Die Lage in Marokko hat sich am Freitag weiter zugespitzt. Anhänger des franzosenfreundlichen Paschas von Marrakesch El Glaui beschlossen am Freitag, den Sultan von Marokko Sidi Mohammed abzusetzen und seinen Vetter Mulay Mohammed Ben Arafa zum neuen Sultan auszurufen. Wie es heißt, sollen „auf Drängen der französischen Generalresidenz sich El Glaui damit einverstanden erklärt haben, die Proklamierung des neuen Sultans um 24 Stunden aufzuschieben“.

Wie es weiter heißt, wollen die Franzosen „zwischen Sultan Sidi Mohammed und dem Pascha von Marrakesch vermitteln“. In Rabat verlautete, der Beschluß der Anhänger El

Glaui könne „rückgängig gemacht werden, wenn sich Sidi Mohammed bereit erklärt, seine Haltung zu den französischen Reformvorschlägen zu ändern“. Französische Regierungsvertreter in Marokko verhandelten am Freitag mit dem Pascha von Marrakesch und sollen angeblich versucht haben, ihn von seinem Vorhaben, einen „Gegensultan“ zu proklamieren, abzubringen, zumal Sultan Sidi Mohammed inzwischen eine Reihe der französischen Reformverordnungen unterzeichnet habe. Ein Jahr weigerte er sich, sie mit seiner Unterschrift zu versehen. Die Franzosen verlangen nicht nur die Zustimmung des Sultans zu den Reformverordnungen. Er soll außerdem öffentlich bekräftigen, daß die UN für Marokko nicht zu-

ständig sei. Ferner soll er einen Teil seiner Befugnisse auf den Großwesir seines Hofes Mohammed El Morki übertragen.

Der Palast Sidi Mohammeds in Rabat wird von französischen und marokkanischen Truppen bewacht. Der Pascha von Marrakesch hat mehrere Tausend bewaffnete Reiter zusammengezogen. Seine Opposition gegen den Sultan ist von den französischen Behörden in Marokko geduldet und gefördert worden.

Protest gegen französisches Vorgehen

Fünfzehn afrikanische und asiatische Länder haben die Vereinten Nationen aufgefordert, einen französischen Plan zur Absetzung des Sultans von Marokko zu vereiteln. Sie erklärten in Telegrammen an UN-Generalsekretär Hammarskjöld und den Präsidenten der Versammlung Pearson, eine Absetzung Sidi Mohammeds würde zum Blutvergießen führen.

Lage in Frankreich unverändert

Am Sonntag auch Zeitungstreik / Noch keine Abschwächung des Kampfes

PARIS. (dpa.) — In Frankreich war die Lage am Freitag im wesentlichen unverändert. Ueber vier Millionen Arbeiter und Angestellte der Bahnen, der Post, der Behörden und einiger Industriezweige streikten. Der Streik dehnte sich aber nicht aus. In der Provinz drohen neue Schwierigkeiten durch

Benzinverknappung. An den Tankstellen wird der Treibstoff rar, mit neuen Lieferungen ist wegen des Eisenbahnerstreiks im Augenblick nicht zu rechnen. Dadurch wird der Lastwagenverkehr gefährdet. In Paris dagegen sind große Treibstoffreserven vorhanden.

Paris bot auch am Freitag den Anblick einer verkehrsmäßig nahezu völlig gelähmten Stadt. Am günstigsten war das Bild noch bei der Untergrundbahn, wo trotz Streikordnung der kommunistischen, sozialistischen und christlichen Gewerkschaften nach amtlichen Angaben immerhin noch ein Viertel der Züge verkehrte. Von 1800 Autobussen verkehrten nur ganze 15 ihren Dienst, und wie am Vortage versuchte die Militärverwaltung mit einem noch vergrößerten Lastwagenaufgebot die schlimmste Transportlücke zu schließen.

Die Mehrzahl der 350 000 französischen Eisenbahner setzt den unbefristeten Streik fort. Einige Fernzüge verkehren. Der Streik von 130 000 Arbeitern der Gas- und Elektrizitätswerke geht in den vierten Tag. Der Betrieb der Air France ist wegen des nicht befristeten Ausstandes des Bodenpersonals stark eingeschränkt. Etwa 150 000 Bergarbeiter feiern. Auch in den staatlichen Tabak- und Streichholzfabriken und bei den Behörden ruht die Arbeit. Am Donnerstag hatten eine Million Metallarbeiter die Arbeit für 24 Stunden niedergelegt. Von anderen kurz- oder langfristigen Ausständen werden die Handelsmarine, das Baugewerbe und die Bekleidungsindustrie betroffen. Das Personal der Zeitungsdruckereien will am Sonntag streiken, so daß voraussichtlich am Montag keine Zeitungen erscheinen.

Pellas Chancen gering

ROM. (dpa.) — Der bisherige italienische Haushaltsminister Pella, der sich um die Bildung einer Übergangsregierung bemüht, führte am Freitag Besprechungen mit Mitgliedern des alten Kabinetts de Gasperi. Mit einer Beteiligung de Gasperis an Pellas Kabinett wird allerdings nicht gerechnet. Pella verzichtet auf alle Versuche, sich im voraus eine Mehrheit im Parlament zu sichern. Darum läßt sich schwer voraussagen, wie die Abstimmung ausfallen wird.

Explosion erschütterte Kieler Vorort

Mehrere zehntausend Stück Kleinmunition und Flakgranaten explodiert

KIEL. (dpa.) — Eine heftige Explosion ereignete sich in den späten Donnerstagabendstunden auf dem Gelände einer Munitionsentschärfungsfirma in der Nähe von Kiel. Außer drei Leichtverletzten sind bisher glücklicherweise keine Menschen zu beklagen.

Die Explosion ereignete sich in den späten Abendstunden, als mehrere zehntausend Stück Kleinmunition und 7,5-cm-Flakgranaten in die Luft flogen. In den umliegenden Ortschaften entstand erheblicher Sachschaden. Ganze Fensterrahmen und Türen wurden aus den Mauern gerissen, einige Häuser abgedeckt und Schaufensterauslagen auf die Straße geschleudert.

Die Hamburger Munitionsverwertungsfirma Porr, auf deren Gelände sich die Explosion ereignete, hält es für möglich, daß das Unglück auf Sabotage zurückzuführen ist. Einige Anhaltspunkte für diese Ver-

mutung müßten jedoch noch genau überprüft werden. Die Firma hält eine Selbstentzündung der Munition für nicht glaubhaft, weil die Exklosionen sich erst in den kühleren Nachtstunden ereigneten. Alle Spreng- und Entschärfungsarbeiten auf dem Kieler Gelände sind auf Anordnung des schleswig-holsteinischen Innenministers Dr. Paul Pagel am Freitag bis auf weiteres eingestellt worden. Auch in dem nahen Munitions-De-laborierungswerk der Landesregierung ruht vorläufig die Arbeit. Erst wenn die genaue Ursache der Explosion geklärt ist, will das Innenministerium prüfen, ob die Arbeiten wieder aufgenommen werden dürfen.

Drei Tote bei Explosion

WORMS. (dpa.) — Drei Todesopfer forderte die Detonation eines Sprengkörpers, vermutlich einer Handgranate, in der Nähe des Bahnhofs Klein-Bockenheim, auf der Strecke Worms-Grünstadt. Füllmaterial, das für eine Baugrube bestimmt war, enthielt den Sprengkörper, der beim Umkippen einer Schubkarre explodierte und den danebenstehenden fünfjährigen Wolfgang Schäfer aus Klein-Bockenheim auf der Stelle tötete. Der Bauunternehmer Jakob Nachwirth und der Hilfsarbeiter Brunnet aus Groß-Bockenheim starben im Laufe des Nachmittags an den erlittenen Verletzungen.

28 Verhaftungen im Eisenhüttenkombinat

BERLIN (dpa.) — 28 Arbeiter und Angestellte des Eisenhüttenkombinats Fürstberg in der Sowjetzone sind nach einer Mitteilung des Untersuchungsausschusses freierlicher Juristen am Donnerstag vom Staatssicherheitsdienst festgenommen worden. Ihnen wird zur Last gelegt, Geld zur Unterstützung der Angehörigen eines Ingenieurs gesammelt zu haben, der wegen seiner Beteiligung am Juni-Aufstand zu einer Freiheitsstrafe verurteilt worden ist.

21 Tote bei den Unruhen auf Ceylon

COLOMBO. (dpa.) — Bei den Demonstrationen und Unruhen auf Ceylon sind am Mittwoch und Donnerstag, wie am Freitag bekannt wurde, insgesamt 21 Personen getötet worden. 175 Zivilisten wurden so schwer verletzt, daß sie den Krankenhäusern zugeführt werden mußten. Vierzig Polizisten erhielten ebenfalls Verletzungen. 380 Personen wurden verhaftet. Die Demonstrationen richteten sich gegen die ständigen Preissteigerungen. Truppen hatten am Freitag immer noch die wichtigsten Verkehrsknotenpunkte von Colombo besetzt.

Der dritte Tag des Kirchentages

HAMBURG. (dpa.) — Der dritte Tag des fünften Evangelischen Kirchentages stand noch stärker als der Vortag im Zeichen der volksmissionarischen Vorstöße. Unter dem Motto „Wort an die Welt“ verkündigten Bischof D. Dr. Dibelius, der greise Bischof D. von Scheven, Greifswald, Kirchenpräsident D. Niemöller, Landesbischof D. Dr. Schöffel und rund fünfzig andere Bischöfe, Pastoren und Laien der evangelischen Kirche und der Ökumene in den großen Versammlungshallen, Kirchen und Sälen die Lösung des Kirchentages „Werft euer Vertrauen nicht weg“. Die Bedeutung, die die Kirche dieser volksmissionarischen Arbeit beimißt, fand in der ungewöhnlich starken Beteiligung — über 50 000 Menschen — Ausdruck und Bestätigung. Ueber den Rahmen Hamburgs hinaus fanden ähnliche Veranstaltungen in über zwanzig Städten des nordwestdeutschen Raumes bis nach Flensburg und Hannover statt.



Redeverbot für Naumann in Hessen

Für den Bundestagskandidaten der rechtsextremen „Deutschen Reichspartei“ Dr. Werner Naumann hat der hessische Innenminister Heinrich Zinnkann am Freitag ein Redeverbot erlassen. Ein Auftreten Naumanns im Wahlkampf in Hessen sei geeignet, erhebliche Empörung unter der verfassungstreuen Bevölkerung hervorzurufen.

Asiens Sozialisten senden Grußbotschaft

Die asiatische Sozialisten-Konferenz, in der neun sozialistische Parteien des asiatischen Kontinents zusammengeschlossen sind, hat der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands eine Grußbotschaft übersandt, in der die Hoffnung auf einen durchschlagenden Erfolg der SPD bei den kommenden Bundestagswahlen ausgesprochen wird. Die Botschaft ist unterzeichnet von dem Vorsitzenden der Konferenz, dem burmesischen Verteidigungsminister U Ba Swe.

Größtes Luftmanöver über England

Fast zehntausend Jagd- und Bombenflugzeuge, darunter die modernsten Düsenmaschinen werden bei dem größten jemals in Großbritannien abgehaltenen Luftverteidigungsmanöver eingesetzt, das am Freitagabend begonnen und bis zum kommenden Mittwoch dauern wird.

Istanbul beschließt U-Bahn-Bau

Die Stadt Istanbul hat den Bau einer Untergrundbahn beschlossen, den Plan zum Bau einer Brücke über den Bosphorus dagegen aus finanziellen Gründen vorläufig zurückgestellt.

Deutsch-dänisches Abkommen unterzeichnet

Ein deutsch-dänisches Sozialversicherungsabkommen wurde am Freitag in Kopenhagen unterzeichnet. Es soll nach der Ratifizierung durch den Bundestag — voraussichtlich im Herbst — in Kraft treten.

Lukaschek bei der „moralischen Aufrüstung“

Bundesvertriebeneminister Dr. Hans Lukaschek weilt zur Zeit in Caux, um an der „Weltkonferenz der Bewegung für moralische Aufrüstung“ teilzunehmen.

Bisher 4000 Gefangene übergeben

Streit um die Zurückhaltung von Kriegsgefangenen

TOKIO (dpa.) — Zwischen den Alliierten und den Kommunisten hat sich eine scharfe Auseinandersetzung über die Zurückhaltung von Kriegsgefangenen entwickelt, die auf Grund des Waffenstillstandsabkommens repatriert werden sollen. Die Pekinger Nachrichtenagentur „Neues China“ warf den USA am Freitag vor, „mindestens 120 chinesische Kriegsgefangene zurückzuhalten“. Sie erklärte, die meisten dieser Gefangenen seien nach Abschluß des Kriegsgefangenenabkommens ins Gefängnis geworfen worden. Gleichzeitig erklärte der UN-Vertreter, Oberst Friedersdorf, auf einer Sitzung der Kriegsgefangenen-Repatriierungskommission, nach den Informationen der UN bestehe die Ge-

fahr, daß heimkehrwillige Kriegsgefangene von den Kommunisten zurückgehalten werden könnten.

Inzwischen sind in Panmunjon fast 4000 Kriegsgefangene der UN von den Kommunisten übergeben worden.

In Korea wird am Samstag der achte Jahrestag der Befreiung des Landes von der japanischen Herrschaft gefeiert. Staatspräsident Rhee erklärte aus diesem Anlaß in Seoul, er habe „seine Pläne zur gewaltsamen Wiedervereinigung Koreas für einige Zeit aufgeschoben und wolle sehen, was die UN mit ihrer Konferenzmethode erreicht“. Er fügte hinzu, Südkorea sei entschlossen, „so schnell wie möglich nach Norden zu marschieren“.

Neue Katastrophen in Griechenland

Fieberhafte Rettungsarbeiten im Erdbebengebiet

ATHEN (dpa.) — Aus dem griechischen Erdbebengebiet auf den Ionischen Inseln trafen auch am Freitag ständig neue Katastrophenmeldungen ein. Da bisher allein aus den Trümmern der Städte Argostolion und Lixurion auf Kephalaion 400 Tote, geborgen worden sind und noch viele unter den Ruinen liegen, wird sich die Zahl der Todesopfer noch erhöhen. In Zante — der Hauptstadt der gleichnamigen Insel — stehen nur noch eine Schule, eine Kirche und ein Wohnhaus.

Elf neue Erdstöße hatten in der Nacht zum Freitag das Gebiet der Ionischen Inseln erneut



Unser Bild zeigt im Kreis das vom Erdbeben betroffene Gebiet.

Unser KOMMENTAR

Der soziale Hintergrund

Von Ernst Paul

Seit Jahr und Tag schleicht die Krise durch Italien und Frankreich in verschiedener Form, aber entspringen aus den gleichen Quellen ist sie nun in ein neues Stadium getreten. Italien ist zwei Monate nach der Wahl noch immer ohne Regierung, Frankreichs Wirtschaftsleben wird von einer Streikwelle erschüttert, die in seiner jüngeren Geschichte keinen Vergleich findet. Welches sind die Ursachen dieser erschreckenden Entwicklung? Man würde an Außerlichkeiten haften bleiben, wollte man sie nur in den verworrenen politischen Verhältnissen beider Länder suchen.

Italiens Problem Nummer 1 ist die ungeheure Bevölkerungszunahme. In der Zeit von 1938 bis 1952 stieg die Einwohnerzahl von 42,6 auf 47 Millionen. Unbehindert von einer vernünftigen Geburtenkontrolle hält sich in diesem katholischen Land die Anzahl der Neugeborenen konstant auf 33 je 1000 Einwohner gegenüber 22 in der Bundesrepublik und 20 in Schweden. Trotz der hohen Sterblichkeitsziffer im ersten Lebensjahr, wächst die Bevölkerung Italiens jährlich um durchschnittlich 600 000 Seelen an. Obwohl versucht wurde, mit reichlichen Mitteln der Marshallhilfe die Industrialisierung voranzutreiben, sind diesem Bemühen natürlich Grenzen gesetzt. Das Land hat fast keine Rohstoffe und selbst in der Gewinnung von Rohstoffen steht es unter den Ländern im Europarat erst an sechster Stelle zwischen Luxemburg und der Saar. Dagegen hat Italien mit einem Jahresdurchschnitt von 1,7 Millionen Arbeitslosen die zweifelhafte Ehre, auf diesem Gebiet die Spitzenstellung unter allen westeuropäischen Ländern zu halten. Da alle bisher christlich-demokratischen Regierungen nicht die Kraft zu einer umfassenden Bodenreform besaßen, vermehren Jahr um Jahr vor allem in den Dörfern hundertaufende Menschen die Arme der Verelendeten. Diese sozialen Tatsachen lassen sich durch noch so schlaue ausgetüftelte Wahlgesetze nicht aus der Welt schaffen.

In Frankreich kann man nicht mit gleichem Maße von einer Produktionskrise sprechen, das Land ist reich an Bodenschätzen, Industrie- und Agrarproduktionen und steht eher vor einem Uberschußproblem. Seine sozialen Spannungen ergeben sich aus der ungerechten Verteilung des Volkvermögens. Die Preissteigerungen der letzten Jahre haben die Arbeiter, Angestellten und Rentner mit voller Härte getroffen und deren Lebensstandard empfindlich gesenkt. Am schlechtesten sind die Staatsbeamten gestellt, weil deren Löhne in keinem Verhältnis zur Teuerung gestiegen sind. Darum also die Streikbewegung vor allem in den staatlichen und öffentlichen Betrieben.

Man wird die Streiks vielleicht gewaltsam unterdrücken können, damit aber nur wenig gewonnen haben. Nur wenn sich eine französische Regierung entschließen könnte, die Kosten des Krieges im Fernen Osten durch einen radikalen Zugriff auf das Vermögen der Besitzenden zu decken und den Lebensstandard der Massen zumindest zu halten, kann die Krise gebannt werden.

Für uns in der Bundesrepublik ergeben sich aus den Krisen in Italien und Frankreich wichtige Lehren. 1. Jeder, der es mit der Demokratie ernst meint, mußte dem DGB dankbar sein, weil er die Löhne und Gehälter zwar nicht den vollen Bedürfnissen der Arbeiter und Angestellten anzugleichen

Ollenhauer vor 10 000 Berlinern

„Wir werden niemals die Sowjetisierung ganz Deutschlands akzeptieren“

BERLIN (EB) — „Wir können es uns um der deutschen Menschen willen, die heute unter dem sowjetischen Diktatorssystem leben und leiden, nicht leisten, daß wir mit verschränkten Armen zusehen, was dort weiter geschieht und abwarten, ob es nicht doch zu der großen Krise kommt“, erklärte der SPD-Vorsitzende Erich Ollenhauer am Freitagmorgen vor 10 000 Berlinern, die sich am Funkturm versammelt hatten. Es sei jetzt Zeit zu handeln und die Sowjetunion am Verhandlungstisch direkt zu fragen, was sie zu tun gedenke. Das sei bestimmt keine leichte Aufgabe, erklärte Ollenhauer weiter, denn beide Seiten hätten ihre Forderungen und Ziele, die ausgehandelt werden müßten bis zu dem Punkte, an dem festgestellt wird, ob es ein tragbares Verhandlungsergebnis geben könne. Unter Hinweis auf den Erfolg in Korea trotz der langjährigen Verhandlungen, betonte Ollenhauer unter dem lauten Beifall der Versammlung, daß das Wüten der Ulbricht, Grotewohl und Benjamin sich auch gegen die Sowjetregierung und einer Politik der Entspannung richte. Wenn die Sowjetregierung diesen blindwütigen Gewalttätigen nicht in den Arm falle, dann werde man in der sogenannten „neuen Linie“ der Sowjetpolitik nur ein neues Manöver und nicht den ehrlichen Willen zur internationalen Entspannung sehen.

Nach einer scharfen Kritik der verfehlten Integrationspolitik des Bundeskanzlers stellt Ollenhauer fünf konkrete Forderungen zur Bundestagswahl, wonach die Verhandlungen über die Wiedervereinigung Deutschlands an den ersten Platz gehören. Im zweiten

Punkt forderte er eine aktive Berlin-Politik, vor allem auf wirtschaftlichem und sozialem Gebiet, ferner eine Normalisierung der Beziehungen zwischen den Menschen in Mitteleuropa und Westdeutschland und eine praktische Hilfe. Westdeutschland müsse sich auch auf die Aufgaben vorbereiten, die sich für den Tag der Wiedervereinigung Deutschlands ergeben würden. „Wir werden niemals die Sowjetisierung ganz Deutschlands akzeptieren“, erklärte Ollenhauer, in diesem Sinne bleibe der „Sozialdemokratismus“ tatsächlich der Hauptfeind Nummer 1 für die Pankower Machthaber.

SPD positiv zu Amerika

Zur Haltung der deutschen Sozialdemokratie zu den Vereinigten Staaten erklärte Ollenhauer in Berlin auf einer ebenfalls am Freitag stattgefundenen Pressekonferenz, diese sei „unverändert positiv und die Gemeinsamkeiten, die uns mit dem amerikanischen Volke verbinden, sind so fundiert, daß sich an diesem Verhältnis nichts ändern kann“. Mit besonderer und dankbarer Betonung erinnerte Ollenhauer dabei an die große Hilfe des amerikanischen für das deutsche Volk in der Vergangenheit und heute. Die SPD habe sich eindeutig gegen bestimmte Interventionen von amerikanischer Seite zu rein deutschen innenpolitischen Vorgängen gewandt, wie zum Beispiel gegen den Eisenhower-Brief, stellte der Oppositionsführer fest, aber es könne keine Rede von einer anti-amerikanischen Stimmung in der SPD sein, weil das der gemeinsamen Sache der freien Völker Schaden würde.

Wahlabkommen CDU—Zentrum wieder akut

Verhandlungen vor dem Abschluß / CDU will Sitz „freimachen“

DÜSSELDORF (dpa) — Die im vergangenen Monat ergebnislos verlaufenen Verhandlungen zwischen CDU und Zentrum über ein Wahlabkommen in Nordrhein-Westfalen sind jetzt unter Beteiligung des Ministerpräsidenten Karl Arnold wieder aufgenommen worden. Bei den Verhandlungen soll versucht werden, dem Zentrum durch Verzicht der CDU auf einen Wahlkreis trotz der Fünf-Prozent-Klausel Aussicht auf Vertretung im Parlament zu verschaffen. Ministerpräsident Arnold sagte am Freitag dpa, daß zur Stunde zwar noch kein Abkommen unterschrieben worden sei, daß über das Wochenende noch eine Reihe Besprechungen erforderlich seien. Ein Ergebnis sei erst Montag oder Dienstag zu erwarten. Von anderer Seite verlautet, daß eine eventuelle Vereinbarung den Verzicht der CDU auf einen Kandidaten in Oberhausen vorsehen würde. Am Samstag wird sich in Oberhausen eine CDU-Delegiertenkonferenz mit der Möglichkeit eines Verzichts auf eine direkte Kandidatur und der Unterstützung des Zentrumskandidaten befassen. Nach Mitteilung der CDU in Oberhausen wird Ministerpräsident Arnold zu dieser Konferenz erwartet.

und auch nicht einen ausreichenden Anteil am wachsenden Volkvermögen zu erringen vermochte, aber doch immerhin ein katastrophales Abgleiten verhindert hat. Wahre Demokraten müssen den DGB und die SPD ermuntern, in ihrer Politik fortzuführen, um auch die Kriegsgipfel und Sozialrentner zu befriedigen. 2. Mit den von wirtschaftlichen und politischen Krisen erschütterten Partnern Italien und Frankreich will Dr. Adenauer seine berühmte „Politik der Stärke“ führen! Hat er noch immer nicht begriffen, daß die EVG, wenn sie zustande käme, nichts als ein Kartenhaus wäre, das beim ersten Sturm zusammenbrechen müßte?

In einem Kommuniqué der Zentrumsparlei heißt es, daß die Verhandlungen vor dem Abschluß stehen. Der Parteivorsitzende, Johannes Brockmann, unterrichtete am Freitag in Essen den Landesdelegiertentag seiner Partei über die neuen Verhandlungen. Der Delegiertentag hat die Haltung des Parteipräsidiums in dieser Frage einmütig gebilligt.

Wie aus Kreisen der CDU verlautet, sieht die CDU es nach wie vor als Voraussetzung für ein solches Wahlabkommen an, daß das Zentrum nach der Wahl im Bundestag eine Fraktionsgemeinschaft mit der CDU eingeht. Entscheidend für die CDU sei ferner, daß das Wahlabkommen auf Nordrhein-Westfalen beschränkt bleibt.

Zweifelhafte Finanzreform-Pläne der CDU

BONN (EB) — Der Wirtschaftsausschuß der CDU legte am Freitag in Bonn eine Reihe von Vorschlägen vor, die darauf abzielen, in Zukunft — wie es heißt — eine „gerechte Finanzpolitik“ durchzuführen. Kernstück der geplanten Reform soll die Ausrichtung des Steuersystems an der Leistungskraft der verschiedenen Bevölkerungsgruppen und Wirtschaftszweige sein. Außerdem soll die „übermächtige Position“ der öffentlichen Hand beseitigt werden. In Kreisen der Opposition wird zu diesen Plänen darauf hingewiesen, daß sie in kaum nennenswerter Weise von der bisher verfolgten finanz- und steuerpolitischen Linie der Regierung abweichen. Weder hätten sich die CDU-Vertreter dazu aufraffen können, die Möglichkeit der Einsparung von Millionenbeträgen durch eine einheitliche Bundesfinanzverwaltung in Betracht zu ziehen, noch hätten sie sich ernsthaft mit dem Problem einer sozial gerechten Staffellung der Steuertarife beschäftigt.

Adenauers Chancen schlechter beurteilt

BONN (EB) — Wie jetzt erst aus amerikanischer Quelle bekannt wird, hat Hochkommissar James B. Conant kürzlich das State Department davor gewarnt, sich allzu sehr auf einen Sieg des Bundeskanzlers in den bevorstehenden Septemberwahlen zu verlassen. Dieser mit der bisherigen Linie einer für Adenauer betont zuversichtlichen Berichterstattung auffällig kontrastierende Bericht ist nach Informationen unseres Bonner Korrespondenten nur eine aus einer Reihe ausländischer Darstellungen an die entsprechenden Regierungen mit gleicher Tendenz. Dies treffe auch auf Beurteilungen aus Kreisen der britischen Hochkommission zu, die in London eine größere Zurückhaltung in der Beurteilung der Wahlchancen des Kanzlers und seiner Partei angedeutet haben.

Dr. Maler vor der Presse in Mannheim

MANNHEIM (EB) — Ministerpräsident Dr. Reinhold Maier nahm gestern in Mannheim auf einer Pressekonferenz Stellung zu aktuellen Problemen der DVP. Er erklärte dabei, daß die DVP/FDP seit dem Parteitag von Bad Ems eine Entwicklung genommen habe, die gestatte, die Differenzen zwischen den einzelnen Fraktionen ruhiger zu betrachten. Er erklärte den Reckurs der Partei im Ruhrgebiet aus der „unmittelbaren Nachbarschaft zu einem aggressiven Kommunismus“. Die Tatsache, daß sich einige frühere Nationalsozialisten in Geschäftsführerposten eingeschlichen hätten, wäre bald durch eine arbeitsrechtliche Klärung bereinigt.

Seine neuerliche Kandidatur zum Bundestag wollte der Ministerpräsident als eine Probe auf die Zustimmung des Volkes aufgefaßt wissen, die dann eine Antwort auf die Anwürfe der CDU in Baden-Württemberg gegen ihn bedeuten würde. Eine Erklärung über mögliche politische Kombinationen nach der Bundestagswahl lehnte der Ministerpräsident ab, erfrüht ab. Er betonte jedoch die Notwendigkeit einer geschlossenen deutschen Außenpolitik gegenüber allen nach der Wahl zur Entscheidung stehenden Problemen.

CDU setzt Angriff gegen Maier fort

STUTTGART (LSW) — Die CDU hat am Freitag in einer Stellungnahme, die am Vortage von Ministerpräsident Dr. Reinhold Maier vor Pressevertretern abgegebenen Erklärungen zu verschiedenen politischen Fragen als „äußerst unbefriedigend“ bezeichnet. Die Äußerung des Ministerpräsidenten, Koalitionskombinationen vor der Wahl seien ein „Spiel für Kinder“, und seine Bemerkung, die Außenpolitik der Bundesregierung werde nach der Wahl ein „anderes Gesicht“ haben, trügen, nach Auffassung der CDU, nicht dazu bei, das „politische Zwielicht um Dr. Maier“ aufzuklären. Auch in Fragen der Personalpolitik erklärte sich die CDU nach wie vor als nicht befriedigt.

Ollenhauer: „SPD erhält keine Industriegelder“

BERLIN (dpa) — Der SPD-Vorsitzende Ollenhauer erklärte am Freitag in Berlin auf einer Pressekonferenz, es stehe fest, daß die Sozialdemokratie nicht durch Gelder der Industrie finanziert werde. Nach den ihm vorliegenden Berichten habe der Bundeskanzler am Donnerstag zu den bisherigen sozialdemokratischen Veröffentlichungen über die finanzielle Unterstützung der Koalitionsparteien durch Industriekreise nur gesagt, er werde auch zeigen können, daß die SPD solche Gelder erhalte. Es wäre ihm lieber gewesen, meinte Ollenhauer, der Bundeskanzler hätte sich zu den bisherigen konkreten Veröffentlichungen der Sozialdemokratie selbst geäußert.



34. Fortsetzung

Bertram riß die Tür auf und verschwand. „Na endlich!“ rief der Chauffeur und öffnete den Wagenschlag. „Wohin?“

„Bertram's Ausspann.“
„Okay. Und ab morgen richten wir dann 'ne Autobuslinie ein.“

Nach rund vierzig Minuten kehrte die Taxe zurück. „Warten“, sagte der Wirt heiser. Himbold saß an seinem alten Platz an der Theke: „Kundschaft war keine da.“

Bertram schleuderte seinen Hut auf den Haken und schenkte sich hastig einen Schnaps ein. Kurz vor seinem Munde blieb die Hand mit dem Glas in der Luft hängen, sank langsam herab und schob das Glas weit von sich.

„Sie war betrunken“, murmelte er. „Und keifte los wie eine Hexe, als ich gesagt hatte, was zu sagen war. Das dicke Schwein habe sich schon drei Monate nicht blicken lassen, und wenn der sich einbilde, daß von dem letzten Genever noch ein einziger Tropfen nach wäre, dann wäre er reif für Kolzens Selterwasserbude. Und was er ihr von den Mahrenbachs erzählt haben wollte, das solle er ihr mal auf schnellstem Wege zur Kenntnis geben, und dann könne er sich fest darauf verlassen, daß sie alles andere tun würde, als gerade das zu verschweigen, was geeignet sei, ihm das Genick zu brechen.“

„Trinken Sie ruhig Ihren Schnaps, Bertram, und geben Sie mir auch einen.“

Sie tranken. Himbold nickte: „Original. Aber billiger, als die Polizei erlaubt!“ Er tippte an den Hut und wandte sich zum Gehen: „Schwarzmarktzeit ist vorbei.“
„Nochmal dasselbe, Herr Inspektor?“ rief der Taximann.
„Zahlen.“
„Schade — im Dutzend hätten Sie's billiger gehabt.“

Kolzen vervollständigte die Akte Ratoneck. Er erledigte diese Arbeit persönlich, obgleich ihm dafür ein Sekretär nebst Schreibmaschine zur Verfügung stand. Aber Kolzen lehnte diese maschinelle Anlage von Protokollen und Beweismaterial entschieden ab. Zwar war die Einschaltung des Sekretärs bei Verhören nicht immer zu vermeiden, weil jedes Protokoll abschließend zu verlesen und von dem Vorgeführten oder Vorgelesenen unterschrieben zu vervollständigen war, aber alles andere behielt er sich vor.

Seine verfertigten Akten waren eine Freude für das Auge eines jeden Vorgesetzten, der sich noch den Sinn für das großformatige Aktenpapier in dieser sonst so DIN-gemorten Zeit erhalten hatte. Kolzens Handschrift wirkte wie gestochen, klar und gradlinig und jeglicher Verschnörkelung abhold. Zwei von diesen Schriftstücken in einen blühenden Kirschbaum gehängt, und der schönste Nachtfrost ist fertig, sagte der Landgerichtsdirektor einmal.

Das erste Verhör der Ratoneck und Genossen hatte stattgefunden, nachdem der Bericht der Zollfahndungsstelle Ostfriesland überraschend schnell per Eilpost der Drahtmeldung gefolgt war. Sonderbar neumodische Art einer Beschleunigung des Instanzenweges, brummt Kolzen, aber da ihm diesmal selber daranlag, die Herren Schmuggler in einem Blitzverfahren unschädlich zu machen, sah er davon ab, Rückfrage bezüglich der Gründe dieser ungewöhnlichen Eile zu stellen. Außerdem war angedeutet, daß die holländischen Behörden stark interessiert seien, also ein internationaler Fall, dessen Verlauf die Weltpresse stärker interessieren würde, als diese verkorkete Mahrenbach-Geschichte, über die man sich gerichtsseitig ziemlich ausschwig.

Um so mehr Ehre würde man mit dieser großangelegten Schmuggler-Affäre einlegen! Die Verhöre waren allerdings fruchtlos verlaufen. Kolzen verzichtete dabei auf einen Protokollführer. Was dieser Himbold konnte, konnte er schließlich auch Nieland schwing hartnäckig und verstockt, und schien überhaupt nicht hinzuhören, wenn man ihm eine Frage stellte. Nach dem Grund seiner Reise befragt, sagte er nur: „Ich wollte allein sein.“ Das war alles.

Kolzen hatte grimmig gelächelt. Natürlich hatte der Herr allein sein wollen, da das, was es zu erledigen gab, keinerlei Zeugen gebrauchen konnte. Aber der Bahnbeamte habe beobachtet, daß er bei jeglichem Wind und Wetter am Kanal stand, anstatt wie ein normaler Mensch in der warmen Stube zu bleiben. Er solle lieber gestehen, was das Gericht sowieso längst als erwiesen betrachtete! Lediglich in Erwartung der Brillanten-Pakete hätte er dort am Grenzkanaal Posten bezogen! Aber diese logische Schlussfolgerung hatte den Verstockten nicht im geringsten berührt.

Dann kam Ratoneck. Bis zur Stunde shnte dieser nur, weswegen seine Festnahme erfolgt sein konnte, aber keinerlei Ahnung

hatte er davon, daß man auch Joschi verhaftet hatte! Er erfuhr es aber noch vor dem Verhör und obendrein dazu, daß der Junge kein einziges Wort ausgesagt hatte.

Kolzen beging den Fehler, Ratoneck im selben Moment vorführen zu lassen, in dem Joschi wieder abgeführt wurde, so daß man einander auf dem Gang zum Untersuchungsgefängnis begegnen mußte. Eine Geste von Nieland genügte, um den Dicken restlos über sein Verhalten beim Verhör zu informieren. Das war außerordentlich beruhigend und zeichnete ihm den Weg seiner anzuwendenden Taktik vor.

Kolzen kam wenig zu Wort. Ratoneck erklärte zunächst, daß er natürlich durch seinen Anwalt Haftbeschwerden einlege, oder gar auf Freiheitsübertreibung klagen würde, da ihm bisher der Grund seiner Verhaftung noch nicht mitgeteilt worden sei. Seinem Empfinden nach könne das wohl nicht statthaft sein.

Kolzen, obgleich im Rechte, witterte trotzdem irgendeinen Zusatzparagrafen, den man vielleicht nicht genügend beachtet haben könnte, und verlas die Meldung der Zollfahndungsstelle.

„Sonderbar“, entgegnete der Pfandleiher kopfschüttelnd. „Einmal im Jahr begibt man sich auf die Reise, um einem jungen Menschen, der durch den tragischen Tod seiner Schwester völlig durcheinander kam freundschaftlich zuzureden, und ihn den natürlichen Gegebenheiten des Daseins wieder zuzuführen, und schon ist eine Behörde da, die aus dieser Reise ein Verbrechen konstruiert. Ge setzt der Fall, Herr Inspektor, man würde in dem Müllimer Ihres Hauses, den mehrere Parteien benutzen, eine Schachtel voller Brillanten finden, würde das genügen, um die Bewohner dieses Hauses zu verhaften?“

Kolzen schlug mit der flachen Hand auf die Meldung und schnaubte nur das eine Wort: „Grenzkanaal!“

(Fortsetzung folgt)

Die neue These / Von Prof. Carlo Schmid

Der EVG-Vertrag als Ausgangspunkt für ein allgemeines Sicherheitssystem

Bundeskanzler Adenauer hat unter dem 8. Juli 1953 eine Note an den Vorsitzenden der Außenministerkonferenz in Washington, John Foster Dulles, gerichtet, in der er seinem Wunsche Ausdruck verleiht, daß noch in diesem Herbst eine Viererkonferenz zusammenberufen werden möge und daß die Grundlage der Beratung der Außenminister der Beschluß des Bundestages vom 10. 6. 1953 sein solle. Die Note fährt unter Ziffer 3 fort: „Die EVG soll Ausgangspunkt für ein Sicherheitssystem sein, das die Sicherheitsbedürfnisse aller europäischen Völker einschließlich des russischen Volkes berücksichtigt. Dieses System soll sich einfügen in das von Präsident Eisenhower in seiner Rede vom 16. April ds. J. vorgeschlagene System allgemeiner Abrüstung und Sicherheit im Rahmen der Vereinten Nationen.“

Dieses Angebot gibt zu mancherlei Bemerkungen Anlaß:

1. Der Herr Bundeskanzler ist — wie sich aus dem Zusammenhang der Ziffer 3 der Note mit den beiden vorhergehenden Forderungen ergibt — offenbar nun auch der Ueberzeugung, daß das Einverständnis der Sowjetunion mit der Wiederherstellung der Einheit Deutschlands auf der Grundlage der vom Deutschen Bundestag am 10. Juni ds. J. beschlossenen 5 Punkte nur erwartet werden kann, wenn ein Sicherheitssystem errichtet wird, das auch die Sicherheitsbedürfnisse der Sowjetunion berücksichtigt. Er scheint sich mit dieser Auffassung von seiner bisherigen These abgewandt zu haben, daß es genüge, die militärische Stärke des Westens durch deutsche Divisionen zu erhöhen, um die Russen in der Frage der Wiederherstellung der Einheit Deutschlands verhandlungswillig zu machen. Auch scheint er nunmehr der Meinung zu sein, daß eine der wesentlichsten Voraussetzungen für die deutsche Wieder-

vereinigung nur im Wege von Verhandlungen mit den Russen, die auf breiter Grundlage zu erfolgen hätten, verwirklicht werden kann. Es ist nicht recht einzusehen, wie damit eine Weiterführung der Integrationspolitik vereinbar sein könnte.

2. Bisher hat der Herr Bundeskanzler bei sehr viel Gelegenheiten versichert, daß es keine Alternative zum EVG-System gebe. Er scheint sich nunmehr davon überzeugt zu haben, daß es eine solche Alternative gibt, nämlich ein Sicherheitssystem, das die Sowjetunion einbezieht. Ueber ein solches Sicherheitssystem können aber Verhandlungen nicht zwischen Staatenblöcken, sondern nur zwischen den einzelnen betroffenen Staaten geführt werden. Das setzt aber — wenn man nicht von vornherein mit einem negativen Ergebnis solcher Verhandlungen rechnen will — voraus, daß die einzelnen Staaten frei sein müssen, ihre Stellungen auf der Grundlage ihrer eigenen wechselseitigen und spezifischen Interessen zu beziehen und zwar in einer Weise, die für die erwünschten — der EVG nicht angehörigen neuen — Partner annehmbar wäre. Damit wird aber zum mindesten ein Teil der bisherigen EVG-Interessen die Verhandlungen von einem status quo ante aus führen. Inwieweit würden dann noch die im EVG-Vertrag vorgesehenen Bindungen der Politik der Westmächte wirksam werden können?

3. Der EVG-Vertrag soll ein Ausgangspunkt für ein Sicherheitssystem werden, das den Sicherheitsbedürfnissen aller europä-

ischen Völker einschließlich des russischen Volkes Rechnung tragen soll. Wie könnte das anders geschehen, als auf der Grundlage der Bereitschaft der EVG-Staaten, im Einzelfall die EVG sich in dem neuen Sicherheitssystem auflösen zu lassen? Kann im Falle einer Einigung mit den Russen von der EVG noch etwas übrig bleiben?

Diese Feststellung berechtigt zu der Frage: Wäre es nicht rationeller gewesen, zunächst mit den Russen über ein allgemeines Sicherheitssystem zu verhandeln und den Abschluß einer Militärallianz im Stil der EVG erst nach dem evtl. Scheitern dieser Verhandlungen ins Auge zu fassen? Es ist anzunehmen, daß die Voraussetzungen für die Wiedervereinigung Deutschlands so leichter hätten verwirklicht werden können.

Was die beiden Thesen des Herrn Bundeskanzlers anbelangt, der Beitrag Deutschlands zur EVG sei notwendig gewesen, einmal um das Vertrauen der Westmächte zu gewinnen und dann, um den Russen die Stärke der Demokratien zu zeigen — nun, der Aufstand der Arbeiter Ostberlins und der sowjetischen Zone für die Demokratie hat dem deutschen Volk mehr demokratischen Kredit in der westlichen Welt verschafft als die Bereitwilligkeit der Bundesregierung, dem EVG-Vertrag beizutreten, und der totalitäre Osten ist durch den Aufstand der Arbeiterschaft in dem von ihm beherrschten Gebiet mehr von der politischen Offensivkraft der Demokratie überzeugt worden, als es der EVG-Vertrag je wird tun können.

Trotzkys Mörder soll verschwinden

Zur Begnadigung vorgesehen — Angst vor der „Liquidation“

Von einem Mitarbeiter aus Mexiko wird uns geschrieben:

MEXIKO-CITY. — Die mexikanische Polizei glaubt einem Komplott der sowjetischen Kriminalpolizei auf der Spur zu sein, dessen Ziel die Beseitigung des Mörders Trotzky ist. Dieser, dessen wahre Identität niemals festgestellt werden konnte, verbüßt unter dem Namen „Mornard“ zur Zeit im Zuchthaus von Mexiko-Stadt eine Strafe von 20 Jahren, die nach mexikanischem Brauch Anfang nächsten Jahres zu einer bedingten Begnadigung führen sollte. Nachdem Anfang Juli Mornard offiziell in der Liste derjenigen erschien, die bedingt zu begnadigen seien, häufen sich die Anzeichen, daß „eine dritte Macht“ sich darauf vorbereitet, Mornard noch vor der Begnadigung zu „liquidieren“.

Man hat Personen festnehmen und verhören können, die sich merkwürdig genau über die Verpflegungsverhältnisse und die Zuchthausküche, aus der Mornard verpflegt wird, unterrichten zeigten. Da Mexiko ein liberales Land ist, glaube man diesen Personen, daß sie nur „soziales und touristisches Interesse“ an den Zuständen in der Zuchthausküche hätten und ließ sie frei. Sie sind nach — Argentinien abgereist. Die Witwe Trotzky meldete der Polizei, daß sich ihr eine unbekannt Frau, angeblich eine polnische „Landsmännin“, genähert hätte, die ihr anbot, mit Hilfe eines Zuchthausgenossen Mornard zu beseitigen, um ihr so

Genugtuung für die Ermordung ihres Mannes zu verschaffen. Frau Trotzky jedoch war so mißtrauisch, um zu vermuten, daß die Sowjets Mornard beseitigen, aber diese Beseitigung als einen Racheakt der Familie Trotzky erscheinen lassen wollen, und unterrichtete die mexikanische Polizei. Auch die Frau muß Verdacht geschöpft haben, denn als die Polizei sie vernehmen wollte, war sie verschwunden.

Die mexikanische Polizei und die Zuchthausverwaltung versichern, daß sie neue strenge Maßnahmen zur Bewachung Mornards getroffen hätten. Ein vor kurzem aus demselben Zuchthaus entlassener Gefangener will von Mornard die düsteren Worte gehört haben: „Wenn ich heute spreche, bin ich morgen ein toter Mann“. Ob es richtig ist, wie ein nordamerikanisches Blatt behauptete, daß Mornard darum ersucht habe, nicht entlassen zu werden, sondern im Zuchthaus zu verbleiben, ist unbestimmt. Die mexikanischen Behörden haben jede Auskunft darüber abgelehnt. Sicher dagegen ist, daß Mexiko auch nach seiner bedingten Begnadigung, Mornard nicht gestatten wird, das Land Mexiko zu verlassen, sondern ihn unter strenge Polizeiaufsicht stellen wird. Man hofft immer noch, die wahre Person und die wirklichen Hintergründe der Ermordung Trotzky und die Rolle, die Moskau bei ihr gespielt hat, zu erfahren...

Heute

Ein neuer Stammtisch

Eine besondere Note will Bürgermeister a. D. August Unger aus Plaidt bei Andernach am Rhein dem Bundestagswahlkampf in Rheinland-Pfalz geben. Er annoncierte in Zeitungen für seine „Partei der guten Deutschen“, als deren „Führer“, wie er sich bezeichnet. In seinen „Programmzielen“ heißt es, er sei feilschfest davon überzeugt, daß seine Partei dereinst die absolute Mehrheit erringen und ihre Ziele restlos durchsetzen werde, „wenn das Volk den Weisungen des Führers bedingungslos Vertrauen entgegenbringt“. Wappentier solle der „frei über deutsches Land schwebende Adler“ sein, „der aufpaßt, daß keine Mäuse und Ratten und sonstiges Ungeziefer sich auf deutschem Boden breitmachen“. Wenn seine Partei die absolute Mehrheit im Bundesgebiet errungen habe, solle ein „Reich — von den Seelen edler Menschen getragen — gebaut und ein Führer des Staates für unbeschränkte Zeit, freilich auf Widerruf, eingesetzt werden“.

Vorläufig allerdings hat die „Partei der guten Deutschen“ noch nicht die notwendigen 500 Unterschriften beisammen. AZ.

Blick in die Zeit

Geflüchteter deutscher Kriegsgefangener stellte sich

OTAWA. — Der frühere deutsche Kriegsgefangene Heinz Fromme, der 1946 aus einem Lager in Kanada flüchtete und seither als Maler unter falschem Namen in Marathon (Ontario) lebte, hat sich der Polizei in Ottawa gestellt. Fromme ist von der Polizei unter der Bedingung, sich regelmäßig zu melden, wieder entlassen worden. Er hat große Aussichten, daß ihm das Einwanderungsministerium die Genehmigung zum Verbleiben in Kanada gibt. Fromme hat 1948 in Kanada geheiratet. Er hat einen dreijährigen Sohn.

Exkönigin erhält keine Unterstützung

KAIRO. — Die ägyptische Regierung lehnte einen Antrag der 19jährigen Exkönigin Narriman auf Zahlung einer regelmäßigen Unterstützung ab. Sie will Narriman jedoch die Garderobe zurückstatten, die sie in verschiedenen Palästen Kairo und Alexandriens zurückerhielt, als sie mit Faruk Ägypten verlassen mußte.

Wirbelsturm über Nordkarolina

MOREHEAD CITY (Nordkarolina). — Der erste Wirbelsturm dieser Saison raste am Freitag mit Windgeschwindigkeiten bis zu 150 km/h über Nordkarolina hinweg. Bäume wurden entwurzelt, Dächer abgerissen und Telefonleitungen zerlegt. Der rasende Sturm trieb an der Küste einen Mann ins Meer hinaus. Vor der Küste geriet ein norwegischer Tanker in die Gewalt des Wirbelsturms und wurde manövriert.

Totgeglaubte Türken kehren heim

ISTANBUL. — Neun totgeglaubte türkische Soldaten sind nach einer Mitteilung des türkischen Verteidigungsministeriums gesund auf dem Weg in die Heimat. Sie waren früher nach Aussagen von Kameraden als in Korea gefallen gemeldet worden.

Labour protestiert gegen Korea-Erklärung

LONDON (dpa). — Die britische Labour Party wandte sich am Freitag energisch gegen eine etwaige Beteiligung Großbritanniens an der Ausweitung des Korea-Krieges, falls die Kommunisten den Waffenstillstand brechen sollten. Eine offizielle Parteeerklärung verweist auf die von der britischen Regierung mitunterzeichnete UN-Deklaration, daß bei einer Waffenstillstandsverletzung durch die Kommunisten anschließende Aktionen der UN-Staaten wahrscheinlich nicht auf Korea beschränkt bleiben könnten. Der Churchill-Regierung wird vorgeworfen, sie habe es unterlassen, während der letzten Korea-Debatte einen Hinweis auf die UN-Erklärung zu geben. Die Labour-Stellungnahme folgt ähnlichen Vorstößen fast aller maßgebenden britischen Blätter.

Berichtigung

In dem in der Nr. 187 veröffentlichten Artikel „August Bebel“ hat uns der Druckfehlerbezug einer Streichlinie, Selbstverständlich muß es in der Unterzeile zur Überschrift lauten: „Zum 49. Todestag am 13. August“, wie es auch mehrmals aus dem Inhalt des Artikels hervorgeht. Wir bitten unsere Leser dies zu entschuldigen. Die Red.

„ICH LASS' MICH NICHT FÜR DUMM VERKAUFEN“

„... auch dann nicht, wenn man es uns jeden Tag mit Zeitungszitaten und Kinoklatsch-einreden will!“

„Warum sagst Du Dich auf?“

„Weil man uns allen weismachen will, der Wiederaufbau unserer Wirtschaft nach 1945 ist die Folge einer Wirtschaftspolitik, die sie soziale Marktwirtschaft nennen.“



„Das ist wirklich ein starkes Stück! Wir haben mit unseren Fäusten in den Trümmerhaufen wieder Ordnung gebracht. Ohne uns, ohne die Ergebnisse unserer Arbeit, gibt es überhaupt keine Wirtschaftspolitik!“

„Du hast recht. Wir haben nach 1945 geschuftet und haben uns für unseren Lohn nicht mal 20 Zigaretten in der Woche kaufen können. Damals haben andere gehorcht. Aber damals hat man uns auch gesagt, daß man das Mitbestimmungsrecht der arbeitenden Menschen in der Wirtschaft vorbehaltlos bejaht! Und heute will man nichts mehr davon wissen. Und auch eine ganze Anzahl Abgeordnete im Bundestag haben vergessen, was sie uns damals versprochen haben.“

„Das ist es eben! Davon wird heute nicht mehr gesprochen. Und auch nicht mehr davon, daß man uns, die alle Werte geschaffen haben, den gerechten Lohn für unsere Arbeit gibt.“

„Was wollen wir denn? Wir wollen eine Wirtschaftspolitik, die den arbeitenden Menschen und ihren Familienangehörigen dient. Das sind 35 Millionen Menschen in der Bundesrepublik. Es ist wichtig, daß diese 35 Millionen besser leben und nicht die wenigen, die unser zu niedriges Einkommen noch durch ungerechtfertigt hohe Preise schmälern.“

„Das muß anders werden. Und jetzt ist die Gelegenheit da.“

„Wie die Wirklichkeit aussieht, das merkst Du an Deiner Lohnnote und ich an meinem Gehaltsstreifen und unsere Frauen beim Einkaufen. Dagegen laß ich mich durch keine Propaganda für dumm verkaufen.“

Ich auch nicht!“

„WAHLTAG IST ZAHLTAG“

DARUM WÄHLEN WIR ALLE EINEN BESSEREN BUNDESTAG DAS SAGT: DER DEUTSCHE GEWERKSCHAFTSBUND

KARLSRUHE

AZ-Gespräch mit dem Bundestagskandidaten Fritz Corterier

Sozialer Notstand kleiner Gehaltsempfänger

Das Märchen vom saturierten Arbeiter — Die Frauen glauben nicht an das „deutsche Wunder“

Rätsel um den Seelöwentod

Am Dienstag berichtete die „AZ“ von dem Ausbruch des kleinen Seelöwen, der über den 1,50 Meter hohen Zaun sprang und im Stadtgartensee Zucht suchte vor den Verfolgungen seines größeren und stärkeren Artgenossen. Inzwischen ist das Tier eingegangen und die Kadaver-Öffnung hat zwei bisher unbekannte Tatsachen gezeitigt: Einmal war das kleine Tier nicht, wie die ganze Zeit angenommen wurde, ein Weibchen, sondern männlichen Geschlechts. Folglich handelte es sich nicht, wie wir berichteten um „einen jungfräulichen Liebeskummer“, den das Tier dazu getrieben hatte, am vergangenen Samstag das Becken zu verlassen, sondern es war die Angst vor der Verfolgung seines Rivalen. Als die Tiere kurz vor Ostern in Karlsruhe eingetroffen sind, war man allgemein der Ansicht — und dies wurde auch damals von Hagenbeck bestätigt —, daß es sich bei den Karlsruher Seelöwen um ein Männchen und zwei Weibchen handelte. Bei jungen Seelöwen ist aber die Geschlechtsbestimmung äußerst schwierig und erst bei der Geschlechtsreife festzustellen.

Dies war die erste Ueberraschung, und die zweite war nicht geringer: Im Magen fanden sich Verwesungsreste von zwei Kröten, die das Tier wahrscheinlich bei seiner Flucht in den Stadtgartensee gefressen hatte. Es ist rätselhaft, wieso der Seelöwe diese giftigen Lurche verspeist hatte, da Kröten ansonsten von allen Tieren mit Ausnahme des Igelis gemieden werden. Die Vergiftung, die eine Entzündung hervorgerufen hatte, war der Anlaß des Seelöwentodes.

Damit fand eine Tiertragödie ihren Abschluß, wie ihn die Natur fordert. Der Stärkere überwindet den Schwächeren. Der große Seelöwe trieb das jüngere Tier, jagte es, wo er es lassen konnte und wurde zu seinem Todfeind. In der Tierwelt geht es dabei um Sein oder Nichtsein, und diesem Gesetz mußte sich der kleine, elegante Schwimmer beugen. H.K.

Anzeigen wegen Kuppelei wurden häufiger

Aus der Arbeit der Karlsruher Kriminalpolizei

Nicht weniger als 1067 Neuanzeigen sind im abgelaufenen Monat der Karlsruher Kriminalpolizei übergeben und von ihr bearbeitet worden. In der gleichen Zeit wurden von der gewerblichen Preisprüfungs- und Ueberwachungsbehörde 67 Personen wegen Vergehens gegen die Wirtschaftsgesetze zur Anzeige gebracht. Weiterhin wurden noch zusätzlich 1523 Aufträge und 1150 Fernschreiben von verschiedenen Behörden miterledigt.

Die Eigentumsdelikte stehen mit 407 Vergehen an erster Stelle der umfangreichen Anzeigenskala. Hierunter fallen 89 Fahrrad- und 19 Kraftfahrzeugdiebstähle, 79 schwere und 220 einfache Diebstähle. Die Zahl der Sittlichkeitsdelikte stieg im abgelaufenen Monat auf insgesamt 301 Fälle an, darunter befanden sich 277 Anzeigen wegen Kuppelei. Als nächstes folgen 122 Meldungen wegen Betrugs, 44 wegen Unterschlagung, 13 wegen gefährlicher Körperverletzung, 11 wegen Verbreitung von Falschgeld, 10 wegen Abtreibung und je 9 wegen fahrlässiger Brandstiftung, Meineids und Verletzung der Unterhaltspflicht. 4 Per-

In einem Frage- und Antwortspiel zwischen dem SPD-Kandidaten für die Bundestagswahl, Diplom-Kaufmann Fritz Corterier, und dem HK-Redaktionsmitglied der „AZ“ legte der Karlsruher Politiker seine Meinung dar über die sozialen Probleme, die sich in der ersten Hälfte des zwanzigsten Jahrhunderts ergeben haben. Insbesondere betonte Corterier die soziale Strukturwandlung, die sich als Ergebnis zweier verlorener Weltkriege herauskristallisiert hat.

Frage: Man spricht heute oft vom saturierten Arbeiter. Ist es richtig, daß die Arbeiterschaft keine Forderungen mehr zu erheben hat, oder welche Maßnahmen müßten nach Ihrer Meinung getroffen werden, um eine vollständige und gerechte Belohnung zu erzielen?

Antwort: Die Erfolge, die die SPD in ihrem jahrzehntelangen Kampf um einen besseren Lebens-Standard der Arbeiterschaft erzielt hat, sind so eindeutig, daß eine Aufzählung sich erübrigt. Aber es ist notwendig, darauf hinzuweisen — um das Märchen vom gesättigten Arbeiter ad absurdum zu führen — daß Spitzenlöhne keineswegs als die Norm angesehen werden dürfen. Wir in Baden-Württemberg haben das Glück, daß sich hier eine gewisse Krisenfestigkeit dadurch gebildet hat, daß die einstigen Bauernhöfe in der näheren Umgebung einer Industriestadt zu reinen Arbeiterwohnstätten geworden sind. Aber diese Vorteile sind örtlich bedingt und sind in den großen Industriegebieten des Bundesgebietes nicht anzutreffen.

Sicher, der bezahlte Urlaub wird im Süden und Norden des Bundesgebietes in gleicher Weise gewährt, das Recht auf Arbeit ist überall anerkannt, und die Gewerkschaften haben mit den Unternehmern Tarifverträge abgeschlossen; aber all diese erfreulichen Erfolge werden geschmälert durch die Preis-Lohn-Spirale, die dauernd in Tätigkeit ist. Unsere Hausfrauen glauben nicht an das „deutsche Wunder“, das — wenn man überhaupt davon reden kann — wunderlicherweise dem Bundeswirtschaftsminister zugeschrieben wird,

statt den Hunderttausenden Arbeitnehmern, die durch ihren Fleiß und Können erst die Grundlagen geschaffen haben. Man erinnere sich an die diesjährige Kartoffel-Kalamität, man vergegenwärtige sich den augenblicklichen Zusammenbruch des mittelbadischen Obstmarktes — zwei Extreme, die klar beweisen, daß die deutsche Wirtschaft anfälliger ist, als man anzunehmen geneigt ist. Deshalb kann von einem „gesättigten Arbeiter“ in keiner Weise die Rede sein.

Frage: Die Soziale Strukturwandlung hat es mit sich gebracht, daß große Teile des Mittelstandes einen neuen, man kann fast sagen, einen lünten Stand bilden.

Antwort: Der „kleine“ Angestellte, der „untere“ Beamte — sogar der Lehrer befinden sich in einer „alten Notstand“. Dieses große Heer der „Mittelstandsempfänger“, deren Lohnlöhne so dünn ist, wie die Margarine, die die Mutter ihren Kindern auf's Brot schmirt, bedeuten nicht nur eine große Gefahr für den Bestand der Demokratie, sondern das Leben dieser Gruppe gestaltet sich zu einem ständigen Martyrium. Wenn die laufenden Kosten wie Miete, Krankenhaus, notwendige Versicherung usw. am 1. des Monats bezahlt sind, bleibt noch ein „geringer Rest“, der niemals für einen ganzen Monat reichen kann. Die Verschuldung dieser Menschen-Gruppe ist erschreckend hoch. Wie kann — um ein Beispiel herauszugreifen — der Staat von einem Lehrer verlangen, daß er bei den Kindern die Liebe zur Demokratie weckt, wenn er ab 20. eines jeden Monats nicht weiß, wovon seine Familie die nächsten zehn Tage leben soll?

Frage: Eine weitere Gefahr besteht in dem Anwachsen der großen Zahl der Hilfsarbeiter.

Antwort: Hier dürfte eines der Kernprobleme angeschnitten sein, das durch die Industrialisierung entstanden ist. Die seelische und geistige Not des Menschen, der zur Maschine, zum Roboter degradiert worden ist, ist ebenso drückend wie die finanzielle Unsicherheit. Erfreulicherweise wurde in Baden-Württemberg gegen die Stimmen der CDU die Lern- und Lehrmittelfreiheit eingeführt, die jedem Kind die gleiche Grund-

lage für den späteren Beruf schafft. Aber nicht nur diese Förderung ist bedeutsam. Es mangelt oft auch an der einsichtigen Förderung der einzelnen Schulen. Es ist durchaus verständlich, daß Hochschulen und Oberschulen einen größeren Betrag erhalten als Volksschulen, aber die Berufsschulen sind es vor allem, die einer großzügigeren Unterstützung würdig sind. Denn hier wird das Gros der deutschen Arbeiterschaft herangebildet, hier erhält der junge deutsche Arbeiter das Rüstzeug, das ihn vor der Hilfsarbeiterschaft bewahrt, in die er aber zwangsläufig abgedrängt wird, wenn das Lehrstellen-Problem ungeklärt bleibt.



Kandidat der SPD: Fritz Corterier

Frage: Der Einschnitt, der durch den Verlust zweier Weltkriege entstanden ist, ist so tief, daß man geneigt ist, vom Beginn eines neuen Zeitalters zu sprechen.

Antwort: Nicht nur Staatsformen wurden geändert, auch ganze Klassen und Stände wurden in den Abgrund mitgerissen. Diejenigen, die sich noch nach dem ersten Weltkrieg ein Theaterabonnement ersparen konnten, fallen heute fast ausnahmslos der Fürsorge zur Last oder leben von einer kleinen Rente, deren Höhe zu niedrig ist, als daß sie als Lebensmöglichkeit gelten kann. Diese Feststellung hat mit dem Schlagwort „Wohlfahrtsstaat“ nichts zu tun, sondern sie ist das Ergebnis zweier Weltkriege, die zu einfachen ein Verbrechen war, deren Folgen aber von den Betroffenen mit der vollen Last getragen werden müssen. Hier Lasten aufzunehmen, und Lasten gerecht auszugleichen, ist eine der vornehmsten Aufgaben des Staates. Sollte dies erreicht werden, dann ist es aber notwendig, mit einer ans Fanatische grenzenden Zähigkeit den Frieden zu bewahren, beziehungsweise ihn endgültig zu erkämpfen.

Philadelphia dankt Kaelseuke

Der Oberbürgermeister der Stadt Philadelphia, Mr. Joseph S. Clark hat an Oberbürgermeister Klotz ein Dankeschreiben gerichtet, in dem er auf Grund der Berichte von Stadträtin Dallas, Mitglied der amerikanischen Studiengruppe, die unlängst in Karlsruhe zu Besuch war, seinen Dank und seine Anerkennung für die freundliche Aufnahme und die Informationen, die den Amerikanern

zuteil wurden, ausspricht. In einer besonderen Entscheidung des gesamten Stadtrats von Philadelphia wird weiterhin in herzlichen Worten der warmen Gastfreundschaft gedacht, die der amerikanischen Austauschgruppe zuteil wurde. Oberbürgermeister Klotz, der von seinem Kollegen in Philadelphia zu einem Besuch eingeladen wurde, dankte und sprach ebenfalls eine Einladung für Mr. Clark aus, denn — so bemerkt Oberbürgermeister Klotz in seinem Brief — „diesen gegenseitigen Besuchen kann nicht genügend Bedeutung beigemessen werden.“

Postwurfsendungen in der Wahlzeit

Die Post nimmt ab sofort bis zum 29. August nur Postwurfsendungen bis zum Höchstgewicht von 10 g an. In bisherigen Veröffentlichungen war irrtümlich der 19. August als Termin angegeben. In der Wahlwoche werden keine Postwurfsendungen angenommen.

Lehrgang für Textilkauflaute

Die DAG führt vom 12. bis 24. Oktober im Zuge ihrer berufsbildenden und berufsfördernden Maßnahmen einen zweiwöchigen Lehrgang für Textilkauflaute in der Textilfachschule Neumünster durch. Nähere Auskunft über den Stoffplan und die Teilnehmerbedingungen erteilt die Geschäftsstelle (DAG), Karlsruhe, Kriegsstraße 154.

Die unverwüstliche Ida

Heute abend wird Ida Wüst aus Anlaß der Aufführung ihres neuesten Films „Tante Jutta aus Kalkutta“ im „Resi“ persönlich anwesend sein und zwar um 17, 19 und 21 Uhr. Einige ihrer Erinnerungen seien hier erzählt:

„Wie heißen Sie? Wüst? Das ist kein Name, den ich auf meinen Theaterzetteln drucken kann. Mit solchen Namen macht man nicht Karriere! Mehr als fünfzig Jahre ist es jetzt her, daß die ganz junge Ida Wüst nach einem zweijährigen Bühnenstudium von einem Theaterdirektor zum anderen lief, um ihn „weich“ zu machen. Das mußte unter allen Umständen klappen. Denn so hieß die Bedingung des strengen Papa Wüst: „Mehrjähriger Vertrag an eine größere Bühne! Sonst marsch zurück ins Elternhaus und heiraten!“

Ida tat, was sie konnte. Sie nannte sich „Isolde Waallendari“, aber auch dieser wohlklingende Name zog nicht. Ida nannte sich wieder schlicht Wüst und probierte weiter ihre Glück mit ihrer Lieblingsrolle, dem „Klärchen“ aus Egmont. In Colmar bekam sie den ersten Zipfel vom späteren Theaterglück zu fassen. Für 120 Mark im Monat spielte sie Hauptrollen, kam dann nach Bromberg und wurde von ihrem Kollegen Joseph Kainz nach Leipzig und Berlin weiterempfohlen.

In Berlin machte Henny Porten gerade ihre ersten Schritte auf der Leinwand. Ida wurde ihr zur Partnerin gegeben. In einem Werbefilm „Die Frau in Haus und Beruf“ legten die beiden die Stuben aus, schüttelten Betten auf, wuschen Geschirr in fliegender Eile. Idas erster Stummfilm, in dem sie eine verlassene Frau zu spielen hatte, war das schlechteste, was je auf der Leinwand gezeigt wurde. Lachend erzählt sie, wie sie sich später unter das Publikum gemischt habe, um zu sehen, wie sie „ankäme“. „Wenn die Alte weg ist, sag mir Bescheid, ich guck' nicht mehr hin“, sagte eine Frau neben ihr zu ihrem Mann. Ida verschwand, noch ehe es wieder hell wurde.

AZ gratuliert ...

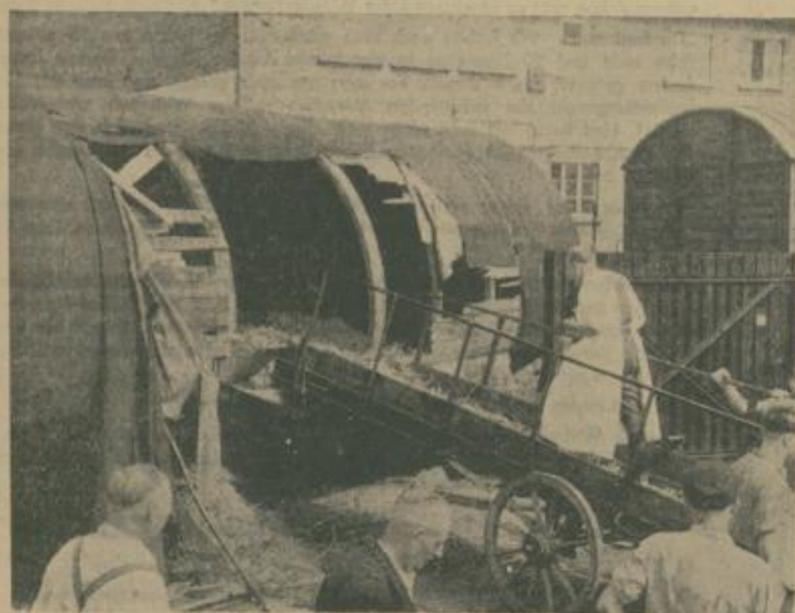
... den Eheleuten Ludwig Behringer, Ruppurrer Straße 88, zu ihrer goldenen Hochzeit. Ebenso den Eheleuten Emil Geißler, Ruppurr, Lützowstr. 5, und den Eheleuten Karl Stober, Beterheim, Breite Straße 27, die heute auch ihr goldenes Ehejubiläum feiern.
... Frau Klara Krackhardt, Draisstr. 7a, zu ihrem 70. Geburtstag.

Circus A. Fischer hatte Pech

Güterwagen entgleist — Zwei wertvolle Tiere getötet — 20 000 DM Schaden

Gestern morgen gegen 9 Uhr entgleiste auf dem Karlsruher Rangierbahnhof ein Güterwagen eines der beiden Circus-Fischer-Güterzüge. Der Wagen fiel zur Seite, und eine sofort herbeigeholte fahrbare Brücke wurde an das Dach herangefahren, das aufgeschnitten werden mußte, damit man in das Wagennette gelangen konnte.

Es befanden sich vier Kamele und zwei indische Zebus in dem Wagen. Während die Kamele mit leichten Verletzungen davonkamen, mußten die beiden indischen Tiere, die in ihrem Heimatland außerordentlich verehrt werden, getötet werden. Wie der Presschef von Circus Fischer mitteilt, beläuft sich der Schaden auf etwa 20 000 — DM. Bedauerlicherweise sandte es sich bei dem einen Zebu um das Leitvieh der Gruppe. Die Ursache, die zu dem Unfall führte, konnte noch nicht geklärt werden.



Der entgleiste Güterwagen, dessen Dach aufgeschnitten wurde. Der Tierarzt auf der fahrbaren Brücke. Foto: Weiss

Billiger und schneller als früher

„Flora“ präsentiert sich frisch gewaschen

Putten bekamen ihre Ohren mit 30 Atmosphären Druck gereinigt — Rußiger Stadtgarteneingang in neuem Glanz

Der südliche Stadtgarteneingang, der sich mehr und mehr zum Haupteingang entwickelt hat, ist seit Tagen hinter einem Gerüst versteckt. Neben Malern und Gipsern wirken dort seit Donnerstagabend zwei Männer, die eine zähe Rußschicht von Säulen, Wänden und Figuren entfernen. Man kann nicht sagen, daß bisher der Stadtgarteneingang gegenüber dem Bahnhof einen besonders lockenden Eindruck gemacht hätte. Die roten Lettern der Aufschrift ersticken beinahe in der schwarzen Steinfassade, und wer einmal den Kopf zwischen die Gitter schob, sah dort zwischen brennend roten Geranien eine dunkle Göttin, die zu weinen schien. Denn über ihr schwärzliches Gesicht liefen weiße Rinnen, die zu weinen schienen. Denn über ihr schwärzliches Gesicht eber einer trauernden afrikanischen Prinzessin als einer strahlenden Gottheit der Griechen. Heute abend werden aber die weißen Sandsteine von Moos und Ruß befreit sein und die Putten, Blumengirlanden, Säulen und die Göttin werden wieder in ihrer ursprünglichen Form und Farbe die Besucher des Stadtgartens grüßen.

Neben dem Rasen am Stadtgarteneingang brummt ein Motor mit voller Lautstärke, und von ihm gehen zwei Schlauchleitungen aus, zu den beiden Männern, von denen einer oben auf dem Gerüst arbeitet, der zweite an einem steinernen Blumenkübel. „Wir weichen die Sache erst mal ein“, berichtet einer dieser „Steinputzer“, und bei näherem Zusehen entpuppt sich der Leiter dieser Reinigungsaktion am Stadtgarteneingang als der Holzdoktor, über dessen Arbeiten am Heidelberger Fuß und am Perkeo wir vor einigen Wochen berichteten. Hier fungiert Ernst Seltz nicht als Holz-, sondern als Steindoktor, aber wieder arbeitet er mit hohem Druck, mit chemischen Mitteln und einem modernen Verfahren. Der steinerne Stadtgarteneingang ist wegen der Nähe rußender Züge einer besonders starken Verschmutzung ausgesetzt. Dazu kommt noch, daß die Sonne direkt auf die Steine brennt und den Schmutz darauf zu einer hartnäckigen kaum mehr zu entfernenden Schicht verklebt. Was tun, um den Stadtgarteneingang nach langen Kriegs- und Nachkriegsjahren wieder repräsentativ zu machen?

Eine Reinigungsmethode mit Bürsten würde lange gedauert haben und damit kostspielig gewesen sein, eine mit Sandstrahl hätte unter Umständen die Gesichter der Plastiken ver-

das Wasser mit 20 bis 30 Atmosphären Druck gejagt wird und spülen damit den Schmutz bequem weg, denn die chemische Verbindung hat inzwischen den Schmutz gelöst, ohne Lack, Glas oder Blumen anzugreifen. Dieses Reinigungsmittel der Albert-Werke Wiesbaden wurde schon an großen Gebäuden erprobt, in Karlsruhe wird es jedoch zum ersten Male angewandt.

Wohnungsbau in Karlsruhe schreitet voran

Bunt flatterten die gelben und roten Bänder um den Tannenbaum auf dem First des Baublocks Reinhold-Frank- und Belfortstraße, als Zimmermeister Baugartner den Richtspruch tat. „In der Not der beste Rat, bleibt stets die soziale Tat“, darf wohl als der markanteste Satz seiner Ausführungen gelten. 28 Ein-, Zwei- und Dreizimmerwohnungen umfaßt das seiner Fertigstellung entgegengehende Bauvorhaben, so daß in Verbindung mit den bereits erstellten und bezugsfertigen benachbarten Wohnungen in diesem Straßenzug 56 Wohnungen im Spätjahr bezogen werden können. Als Bauherr zeichnet die Gagfah — Gemeinnützige Aktien-Gesellschaft für Angestellten-Heimstätten in München verantwortlich. Die Bauleitung liegt in den Händen von Architekt Karl Bauer, Karlsruhe.



Die neuen Wohnungen in der Belfortstraße Foto: Leutloff

Die Bauten der Gagfah seien ein Glied in der Kette des Wiederaufbaus der Stadt Karlsruhe, meinte Direktor Bercio anlässlich des Richtfestes, wobei ohne Zweifel die Stadtverwaltung durch Zurverfügungstellung von Mitteln im Rahmen des Möglichen als treibende Kraft angesprochen werden müsse. Der Wiederaufbau von Ruinengrundstücken auf der Scheffelstraße, Jahnstraße und Sophien-Leopoldstraße sowie die Neubauten in Durlach wurden von der Gesellschaft in erstaunlich kurzer Zeit durchgeführt. Während das Bauprogramm 1953 insgesamt 105 Wohnungen umfaßt, konnten bisher seitens der Gagfah in Karlsruhe über 300 Wohnungen erstellt werden. Außer mit der Errichtung von Wohnblocks beschäftigt sich die Gesellschaft nach

Es macht richtig Spaß, zuzusehen, wie die eleganten Beine der „Flora“ zum Beispiel ihrer „dicken, schwarzen Wollstrümpfe“ entledigt werden und dafür einen Nylonstrumpf — hauchdünn — übergezogen bekommen. Denn dies ist eine weitere Eigenschaft des Verfahrens: der Stein wird widerstandsfähiger durch eine dünne Schicht einer Verbindung des Kalks mit der Chemikalie. Auch den Putten wird die scharfe Brause hinter die zierlichen Ohren gespritzt, denn sie haben es nötig.

Erst wenn man eine verschmutzte und eine gereinigte Säule einmal nebeneinander sieht, fällt einem auf, wie malerisch früher dieser Eingang war, dessen Patina durchaus nicht zu seiner Ehrwürdigkeit beitrug, sondern ein letztes Zeichen der Notjahre ist. Die Tausende von Fremden, die in den Tagen des Therapiekongresses wieder aus dem Hauptbahnhof in die Stadt strömen werden, werden jedenfalls jetzt schon einen ersten Hinweis auf die geplante Umgestaltung und Verschönerung des Tiergartens bekommen. wa

wie vor noch auf ihrem ursprünglichen Gebiet mit der Errichtung von Eigenheimen.

So erstehen gegenwärtig im Dammertock auf der Offenburger Straße 17 Einfamilien-

häuser. 16 weitere sind geplant. Es handelt sich hierbei um Dreizimmerwohnungen mit Küche und Bad, die frei finanziert werden und in Besitz der Bewohner übergehen. Das benötigte Eigenkapital beträgt 11 000 DM und kann zum Teil durch Darlehen beschafft werden.

5000 Aerzte bei der Therapie-Woche

Zum fünften Male werden die Aerzte des In- und Auslandes in der Zeit vom 30. August bis 5. Sept. in Karlsruhe ihr großes Aerzterforum abhalten. Für ihre sieben tägige Tagung steht ihnen die neu errichtete Schwarzwaldhalle zur Verfügung. Rund 5000 Aerzte aller Fachrichtungen aus dem In- und Ausland haben ihr Erscheinen bei der Therapiwoche zugesagt, so daß das 1952 hoffnungsvoll begonnene Werk, dem deutschen Therapiekongreß internationale Bedeutung zu verschaffen, Wirklichkeit geworden zu sein scheint.

Das Programm der Therapiwoche

Im Mittelpunkt des Programms der Therapiwoche stehen dieses Jahr die sogenannten Außenseitermethoden. So werden sich die Aerzte am fünften Kongreßtag im Rahmen des Themas „Behandlung bei Alters- und Gefäßkrankungen“ über Erfahrungen mit dem „Bogomolekul-Serum“ einem Verjüngungsserum russischer Herkunft befassen. Ferner wird die „Nehanssché Zellulärtherapie“, die Verpflanzung von Frischdrüsen des tierischen Organismus in den menschlichen Körper, im Mittelpunkt einer ausgedehnten Diskussion stehen. Daneben befassen sich die Aerzte mit allgemeinen medizinischen Problemen, wobei man von der Idee der Therapiwoche ausgeht, daß die Therapie nicht mehr ausschließlich durch die ärztliche Fachrichtung bestimmt

Für den schnellen AZ-Leser

Karlsruhe von 0 bis 24 Uhr

Blinder Greis überfahren

Auf der Kreuzstraße, 30 Meter südlich der Zähringerstraße ereignete sich gestern vormittag um 10.15 Uhr ein schwerer Verkehrsunfall. Ein Fußgänger, der blind und taub ist, überquerte in westlicher Richtung die Fahrbahn auf der in nördlicher Richtung ein VW-Lieferwagen fuhr. Dieser erfaßte den 78jährigen Mann, der mit einem Schädelbruch ins Neue St. Vincentiuskrankenhaus eingeliefert werden mußte. Es bestand gestern abend noch akute Lebensgefahr. Bei dem Verletzten handelt es sich um August Ellerkmann.

Fünf leichte Unfälle

Im Stadtgebiet ereigneten sich nach Meldung der Verkehrs-Unfallbereitschaft gestern fünf leichtere Verkehrsunfälle.

Mauer muß weichen

Die unschöne Mauer in der Ritterstraße, die den Nymphengarten abgrenzt, wird jetzt niedrigergerissen um einen freien Einblick in die Grünfläche mit dem Springbrunnen zu gewähren.

Subtropisches Klima

Gestern kletterte das Barometer wieder auf die beachtliche Höhe von 31,8 Grad — immerhin einen Grad weniger als gestern und vorgestern. Die verspäteten Hundstage wirken sich auf die Nervosität in Karlsruhe besonders übel aus: Jeder bellt den lieben Nächsten an...

Motorradfahrer gegen Pkw

Gestern gegen 13 Uhr ereignete sich in der Rheinstrandsiedlung ein Unfall dadurch, daß ein Motorradfahrer von einem Pkw angefahren wurde. Der Motorradfahrer wurde erheblich verletzt.

Frequenz der Karlsruher Hallen- und Sommerbäder

Im Juli beherrschte die Badewanne das Feld

Die Karlsruher Hallenbäder verzeichneten im vergangenen Monat insgesamt 48 631 Besucher, davon entfielen auf das Vierordtbad 47 512 und auf die Volksbäder in Durlach und Knielingen 1 119 Badegäste. Während die Schwimmbäder mit 34 265 gegenüber 36 626 abgegebenen Bädern im gleichen Monat des Vorjahres einen geringfügigen Rückgang zu verzeichnen hatten, waren die Wannenbäder mit 8 895 (Juli 1952: 6 899) und die medizinischen und Kurbäder mit 4 352 (Juli 1952: 3 169) stärker gefragt. Infolge des auch im Juli vorherrschenden regnerischen und kühlen Wetters wies die Karlsruher Sommerbäder nur insgesamt 70 758 Badelustige gegenüber 131 622 im gleichen Monat des abgelaufenen Jahres auf. Rappenwört zählte 24 527, das Rheinhafenbad 14 448, das Durlacher Bad 21 460 und das neue Ruppurrer Freibad in den ersten 6 Tagen seit seiner Eröffnung 10 323 Besucher.

Internationale Plakatausstellung für Karlsruhe gesichert

In Anerkennung und Würdigung der Bedeutung der Ausstellung „Das Internationale Plakat“ und in dem Bestreben diese wichtige Einrichtung für Karlsruhe zu erhalten und weiter auszubauen, genehmigte der Stadtrat im Wege der Offenlage einen monatlichen Zuschuß von 150 DM. Damit soll das Sammeln und Katalogisieren von Plakatmaterial ermöglicht und erreicht werden, daß die internationale Plakatausstellung zu einer ständig wiederkehrenden Einrichtung in Karlsruhe wird.

wüstet und den Stein so aufgeraut, daß er für neuen Schmutz eine günstige Angriffsfläche geboten hätte. Für die jetzt angewandte Reinigungsart ist nicht mehr notwendig, als zwei bis drei Tage Arbeitszeit und ein Aufwand von höchstens 700 DM, und damit erhält der Stadtgarteneingang wieder sein früheres Gesicht. Zunächst sprühen die Männer nach dem Verfahren M 22 eine chemische Flüssigkeit zum „Aufweichen“ auf die Steine. Danach greifen sie zu einem Spritzrohr, durch

Aus dem Karlsruher Gerichtssaal

Autofahrer in Nöten

Wenn man auf der Kaiserstraße zu weit links fährt ...

Wegen fahrlässiger Straßen-Verkehrs-Gefährdung hatte sich der Ingenieur Bruno E. aus Ettlingen vor dem Verkehrsrichter zu verantworten.

Er fuhr am 28. 4. 53 nachmittags gegen 15 Uhr mit seinem Onkel in westlicher Richtung auf der Kaiserstraße. Als er sich der Kreuzung Ritterstraße-Kaiserstraße näherte, sah er, daß auf der Kreuzungsmittelpunkt ein Pkw hielt, der in die Ritterstraße einbiegen wollte, aber zunächst den Gegenverkehr aus der Kaiserstraße vorbeiließ. Der Angeklagte fuhr nun bei grünem Licht links an dem haltenden Auto vorbei. Dabei soll er nach Ansicht eines Polizisten, der dort den Verkehr überwachte, zu schnell gefahren und zu weit auf die linke Fahrbahn gekommen sein, so daß es fast einen Zusammenstoß mit einem entgegenkommenden Auto gegeben hätte.

Die Polizei notierte flugs die Nummer des davonfahrenden Opel's und schickte E. einen Strafbefehl über 50,- DM ins Haus, weil er „in grob fahrlässiger und rücksichtsloser Weise an einer Kreuzung zu schnell gefahren sei und sich verkehrswidrig verhalten habe.“

Dieser Strafbefehl und der Vorwurf, „rücksichtslos“ gefahren zu sein, wurmte den Ingenieur und er erhob dagegen Einspruch, so daß sich das Amtsgericht mit der Sache beschäftigen mußte.

Der Staatsanwalt gab zu, daß nach den Zeugnisaussagen nicht mehr mit Sicherheit bewiesen werden könne, daß der Angeklagte auf der Kreuzung zu schnell gefahren sei. Er habe sich aber verkehrswidrig verhalten, weil er an dem auf der Kreuzung haltenden Pkw trotz des Gegenverkehrs auf der linken Straßenhälfte vorbeigefahren sei. Selbst der Angeklagte habe bestätigt, daß er „einen Fehler gemacht“ habe. „Wegen erheblicher Gefährdung des Straßenverkehrs“ beantragte er eine Geldstrafe von 30 DM.

Der Richter folgte diesem Antrag und verurteilte den Angeklagten zu 30 DM Geldstrafe,

well er gegen den § 1 der Straßen-Verkehrs-Ordnung verstoßen. Nach dem Ergebnis der Verhandlung könne man dem Angeklagten zwar nicht mehr den Vorwurf machen, daß er zu schnell und rücksichtslos gefahren sei. Doch hätte er nicht links vorbeifahren dürfen, sondern sich rechts in der Schlange der wartenden bzw. langsam über die Kreuzung fahrenden Autos einordnen müssen, um nicht den Gegenverkehr zu gefährden.

Und die Moral von der Geschichte? Der Strafbefehl lautete über 50 DM und das Urteil jetzt nur noch über 30 DM. Ob's jedoch wirklich eine Verbilligung ist, läßt sich bezweifeln, denn jetzt müssen immerhin noch die Gerichtskosten und der Verteidiger bezahlt werden...

Stempelabdruck auf der Backe

Sieben Zähne sind noch nicht bezahlt — Instanzenweg bis zum Freispruch

Im Dezember 1951 saß angesäuert der 45-jährige Josef K. in einer Wirtschaft in Bruchhausen, als sich zwei junge Leute den Scherz erlaubten, dem Gast einen Gummistempel auf die Wange zu drücken. Seitdem war Josef nicht gut auf die beiden Stempelentäter zu sprechen. Der Zufall wollte es, daß sich die Beteiligten bei einer Sportvereins-Weihnachtsfeier in der Wirtschaft wieder trafen. Es kam zu einer turbulenten Auseinandersetzung, wobei sich Josef für den Stempelabdruck rüchete. Das kostete den einen der beiden jungen Leute fünf Zähne, während der andere einen gebrochenen Arm und zwei Zähne beklagte. Mangels ausreichenden Beweises endete die Verhandlung vor dem Amtsgericht Ettlingen mit einem Freispruch.

Für die beiden Verletzten handelte es sich darum, wer die sieben verlorenen Zähne bezahlen sollte. Als Nebenkläger legten sie Berufung ein. Die III. Karlsruher Strafkammer verurteilte Josef K. wegen Körperverletzung zu 100 DM Geldstrafe. K. legte gegen das Ur-

teil Revision an das Oberlandesgericht ein, aber die Revision wurde auf seine Kosten verworfen.

Damit war der Fall nicht zu Ende. Gegen den 36-jährigen Wirt „Zum grünen Baum“ in Bruchhausen und seine 20-jährige Schwägerin, die beide unbefragt sind, wurde Anklage wegen Meineids erhoben. Sie mußten sich hierwegen vor der II. Strafkammer verantworten. Sie wurden beschuldigt, in der Berufungsverhandlung vor der Karlsruher Strafkammer am 12. Dezember falsche Aussagen über die Schlägerei in der Wirtschaft am 23. Dezember 1951 gemacht zu haben. Ueber ein Dutzend Zeugen sagten über die Vorgänge aus. Es ergaben sich Widersprüche und Abweichungen. Der Sachverhalt war nicht zweifelsfrei zu klären. Die Angeklagten blieben bei ihren damaligen Aussagen. Die Verhandlung endete mit ihrer Freisprechung.

Die Frage, wer die Zähne bezahlen soll, ist noch offen ...

Kleinverkaufspreise der Markthalle

Kleinverkaufspreise je 500 Gramm

Speisekartoffeln 9—10, 5 kg 95; Pfifferlinge 140—150, Blumenkohl 60—70, Stück 90—100; Rotkraut 15, Weißkraut 10—15, Wirsing 12—15, Spinat 30—35, Stangenbohnen, grüne 22—30, gelbe 30; Buschbohnen, grüne 20—25, gelbe 25, Gelberüben 12—15, Rote Rüben 13—15, Kohlrabi Stück 10—12, Erbsen, grüne 35—40, Lauch Stück 10—12, Kopfsalat Stück 15—25, Endiviasalat Stück 12—25, Sellerie Stück 18—35, Rettiche Stück 10—15, Bund 10—15; Salatgurken 10—20, Stück 15—20; Einmachgurken 25—35, Zwiebeln 30—50; Tomaten 30—50; Tafeläpfel, 1. Sorte 35—55, 2. Sorte 25—30; Kochäpfel 20; Tafelbirnen, 1. Sorte 35—60, 2. Sorte 25—30; Kochbirnen 20; Zwetschgen 15—22; Mirabellen 25—30; Pfirsiche 30—65; Aprikosen 60—75, Brombeeren 50—60; Trauben 55—70; Bananen 100—110, Zitronen Stück 18—20; frische Eier, Klasse B, Stück 25—26.

100 000-DM-Gewinn gezogen

In der vierten Zwischenklasse der 13. Süddeutschen Klassenlotterie wurden u. a. folgende größere Gewinne gezogen: ein Gewinn zu 100 000 DM auf Nr. 153 959, ein Gewinn zu 30 000 DM auf Nr. 107 273, zwei Gewinne zu 10 000 auf die Nr. 103 697 und 144 030 (ohne Gewähr).

Pforzheim

Die Macht des Rathauses

Oberbürgermeister Dr. Brandenburg meinte dieser Tage in einem Vortrag über die politische Verantwortung der Christen vor der Methodisten-Gemeinde, daß die Verbindung zwischen Bürger und Beamten noch unmittelbar und enger werden müsse. Er halte die Mitarbeit der Bürger an öffentlichen Belangen besonders notwendig, denn die Gefahr der Bürokratie und die Macht des Rathauses sei nun einmal vorhanden.

Den Franzosen in die Hände gespielt

Das Pforzheimer Schöffengericht befaßte sich dieser Tage mit dem Vorwurf eines 50jährigen Kaufmanns, der von einem Pforzheimer Gerichtsassessor behauptete, dieser habe während der Zeit der französischen Besatzung deutsche verwundete Soldaten in ein Kriegsgefangenenlager eingeliefert. Der wegen Verleumdung angeklagte Kaufmann stützte sich dabei auf die Aussage eines schwerbeschädigten Soldaten, die da lauten sollte: „Ist es jetzt soweit, daß uns die eigenen Leute den Franzosen in die Hände spielen?“ Der fragliche Gerichtsassessor habe damals als er in dem provisorischen Bürgermeisteramt arbeitete, drei Soldaten auf deren Frage, was sie nun tun sollen geantwortet: „Ihr geht raus und meldet Euch wie die anderen auch.“ Der als Zeuge vernommene Gerichtsassessor konnte sich an die Soldaten nicht mehr erinnern. Das Gericht verurteilte den angeklagten Kaufmann wegen Verleumdung zu einer Geldstrafe von 150 DM. Es führte in der Urteilsbegründung aus, daß der Gerichtsassessor damals den Soldaten lediglich eine Auskunft gegeben habe und daher der Tatbestand der Verleumdung bestehe.

Wilderdingen. Auch hier ereignete sich nun ein Ernteunfall. Eine 49jährige Frau wollte einen beladenen Erntewagen besteigen, glitt aber aus und stürzte auf die Deichsel. Dabei erlitt sie neben einem doppelten Schlüsselbeinbruch Verletzungen am Kopf.

Singen. Die Obstanlagen in Kippenheim, Heidelberg, Schriesheim und Ritschweiler sind die Ziele der morgigen Großfahrt des Obst- und Gartenbauvereins.

Birkenfeld. Das diesjährige Bezirksmusikertreffen findet heute und morgen in Birkenfeld statt. Gleichzeitig feiert der hiesige Musikverein das Fest seines 50jährigen Bestehens.

Landkreis Karlsruhe

Liedolsheim braucht ein Freibad

Überall Wasser und doch keine Badegelegenheit

Liedolsheim. Bürgermeister Walter Roth schnitt in der letzten Nummer der Ortsnachrichten die Frage eines Freibads für Liedolsheim an. Er schreibt: „Wohin man auch den Blick wendet, blüht Wasser, überall, wo man tiefe Stellen betriff, quillt Wasser, und dennoch hat die Liedolsheimer Jugend keine Badegelegenheit.“

Nun, ein Freibad ist nicht nur für die Liedolsheimer Jugend notwendig, auch für die älteren Bewohner — sie leiden augenblicklich gleichfalls unter der Hitzewelle — wäre ein Freibad eine ideale Erholungsstätte.

Das Freibadprojekt ist nicht ein Kind der momentanen Hitze. Der Plan wird schon längere Zeit erwogen und überlegt. Wenn der Bürgermeister nun öffentlich mit diesem Vorhaben herausrückt, so deutet das gewiß an, daß man mit dem Projekt ernst machen und es verwirklicht haben will.

Wie steht es denn mit den Liedolsheimer Badegelegenheiten. Gewiß, Wasser ist genügend vorhanden. Da ist beispielsweise der Herrenwasserkanal. Einst war er eine ideale Badestelle. Doch heuer ist er derart angeschwollen, daß das Baden, vor allem das Baden von Kindern, nie und nimmer verantwortet werden kann. Der Rhein steht nämlich so hoch, daß das Wasser aus dem Herrenwasserkanal nicht wie gewohnt abfließen kann.

Aber auch an trockenen Jahren ist das Baden im Herrenwasserkanal nahezu unmöglich geworden, denn dann muß das Wasser in die Wiesen zur Bewässerung geleitet werden. Das Bewässern unterlassen, hieße einen Ernteausfall heraufbeschwören, und das kann man sich heute nicht leisten. So ist also das Problem Herrenwasserkanal.

Noch unmöglicher für die Jugend ist das Baden im nahen Rhein. Zahllose Unglücksfälle erschrecken immer wieder die Einwohner und warnen sie vor solchem Vorhaben.

Niemand würde es wagen, den Kindern das Baden im Rhein zu erlauben.

So ist die Sachlage: Viel Wasser und doch keine sichere Bademöglichkeit. Bürgermeister Roth hat sich nun auch schon einen Platz für ein künftiges Freibad auserlesen. Er glaubt, das Gelände bei den Steinäckern sei das geeignetste für das Vorhaben und meint, aus dem Kiesertrag von 1500 cbm nahezu die ganzen Baukosten für das Bad bestreiten zu können.

Nun, das ist nur einmal der Vorschlag von Bürgermeister Roth. Er will ihn an die Einwohnerschaft herantragen, damit man sich mit ihm beschäftigt, überlegt. Wenn jemand etwas Besseres hierzu weiß, einen anderen Vorschlag machen kann, dann soll er es dem Bürgermeister bekanntgeben.

Uns scheint, als habe Bürgermeister Roth den richtigen Weg beschritten. Er hat die Notwendigkeit erkannt und sie nun zur Diskussion gestellt. Möge sich daraus die Mithilfe der Bevölkerung ergeben, damit der schöne Plan zum Nutzen aller bald verwirklicht werden kann.

72 Prozent Wahlbeteiligung

Liedolsheim. Die Kirchenwahlenwahl hatte folgendes Ergebnis: Gustav Seith, Schneider; Wilhelm August Oberacker, Landwirt; Wilhelm Seith, Kaufmann; Ludwig Friedrich Meiner, Landwirt; Wilhelm Ludwig Zimmermann, Landwirt; Heimatvertriebener Peter Hirsch; Karl Friedrich Kübach.

Jetzt wird auch in Spöck nach Erdöl gebohrt

Plötzlich und unerwartet — Zweckverband der Gemeinde Spöck, Staffort, Friedrichstal, Büchenau zur zentralen Wasserversorgung in Aussicht

Spöck. Bürgermeister Mayer staunte dieser Tage nicht wenig als ihm ein Vertreter der „Deutschen Erdölgesellschaft“ dieser Tage besuchte und ihm die Absicht auf der Gemarkung Spöck nach Erdöl zu bohren eröffnete. Das kam alles plötzlich und unerwartet. Nicht nur für den Bürgermeister, auch für die Besitzer jener Äcker, auf denen die Bohrung durchgeführt werden soll.

Selbstverständlich gab es auch Schwierigkeiten. Die Bauern wollten nicht gleich. Schließlich waren es teilweise gute Tabakfelder, die dem Vorhaben geopfert werden müssen. Was dann, wenn der Pachtvertrag abgelaufen ist und die Felder von Kieselsteinen versucht an Fruchtbarkeit einbüßen? Was dann?

Nun, darüber unterhielt man sich nun in der „Krone“ bei einem Krug Bier und die Zusicherung des Bohrinspektors, man werde das Gelände in dem selben Zustande zurückgeben, wie man es erhalten habe, führte die Einwilligung der Bauern herbei. Aber an diese Zusicherung wird man sich halten.

Inzwischen ist die Gesellschaft mit ihren Geräten eingetroffen und hat, nur wenige Meter vor dem Ortsingang Richtung Karlsruhe, mit ihren Arbeiten begonnen. Auch einige wenige Spöcker haben dabei Beschäftigung gefunden, so daß auch der Gemeinde ein kleiner, wenn auch sehr geringer „Profit“ entsteht.

Das Erdölvorkommen wird von den Geologen in einer Tiefe von 2500 m vermutet. Sollte das Unternehmen gelingen und sich eine gute Wirtschaftlichkeit ergeben, kann mit weiteren Bohrungen gerechnet werden.

Mehr als das Erdöl beschäftigt aber den Bürgermeister die Spöcker Wasserversorgung. Als wir ihn besuchten, kam er gerade von einer Zusammenkunft des zu gründenden Zweckverbandes der Gemeinden Spöck, Staffort, Friedrichstal, Büchenau. Spöck hat zwar genügend Wasser, aber es erwies sich mehr und mehr als notwendig, die Hausbrunnen mit einer zentralen Wasserversorgung abzulösen. Das trifft auch für die anderen, oben genannten Gemeinden zu, die sich nun zu einem Zweckverband zusammenschließen wollen. Wie uns Bürgermeister Mayer erklärte, wird der Brunnen dieser zentralen Wasserversorgung gleichfalls auf die Spöcker Gemarkung kommen.

Kurzfristige Interzonenpässe

Zur Erleichterung des Reiseverkehrs mit Berlin-West sind die Paßkontrollstellen auf den Flughäfen ermächtigt worden, an Personen, die auf dem Luftwege nach Berlin-West reisen wollen, kurzfristige Interzonenpässe zu erteilen. Die Pässe dürfen jedoch nur an solche Reisenden erteilt werden, die einem gültigen deutschen Reisepaß, einem mit Lichtbild versehenen Personalausweis und ein Rückreiseflugticket nach Berlin besitzen.

Juniorboxer von BC Puching im heimischen Ring

Malsch. Im Rahmen des Sportfestes vom Malscher Fußballverein boxt die Juniorenstaffel von BCP nach längerer Pause wieder im eigenen Ort. Verpflichtet ist Blau-Weiß Pforzheim, welcher beim Vorkampf mit 5:9 geschlagen werden konnte. Da sich die Pforzheimer durch württembergische Boxer verstärken wollen, dürfte diesmal ein anderes Ergebnis herauskommen. Besonders interessant versprechen die Kämpfe der beiden Badischen Jugendmeister Ihll und Krämer zu werden.

Brief aus Neureut

Neureut. Franz Dworski, Büchenweg 32, feiert am 18. August seinen 81. Geburtstag. Wir gratulieren. — Das Straßenbauamt hat verschiedene Lose Gras an der Bundesstraße 38 und Landstraße I, Ordnung 561, sowie Kreisstraße 213 zu vergeben. Interessenten werden gebeten, sich bis zum 16. 8. 53 auf dem Rathaus Neureut, Zimmer 2, zu melden. — Am Dienstag, den 18. 8. 53 nachm. 14 bis 15 Uhr findet im Rathaus-Saal die Mütterberatungsstunde statt.

Neureut. Plakatieren an gemeindeeigenen Bäumen ist, wie schon wiederholt bekanntgegeben, verboten. Die Plakate werden ohne Ausnahme entfernt. — Am Sonntag und Montag fährt der letzte Omnibus anlässlich der Kirchweih von Neureut um 1.30 Uhr in Richtung Karlsruhe ab.

Leopoldshafen. Die Tabakernte ist in vollem Gange. Dabei ist zu beachten: Gruppen und Sandblatt des Burley sind zu ernten bei grünlich-gelber Farbe. Die richtige Reife für die Havanna-Gruppen und -Sandblatt ist bei einem durchlichteten grün. Diese Ware muß wegen Dachbrandgefahr dünn gefädelt und gehängt werden. Für den „Virgin“ liegt die richtige Reife zum Einhängen bei gelblich-grün. Wegen dem Eintreten der Oefen muß das erste beabsichtigte Einhängen sofort beim Vorstand gemeldet werden.

Der Eckacker hinter dem „langen Acker“ sowie ein Scheidacker sind ab sofort neu zu verpachten. St.

Spielplatzeinweihung des Turn- und Sportvereins

Jöhlingen (Pe). Am Samstag, 15. und Sonntag, 16. August, begeht der Turn- und Sportverein die Einweihung seines neu erstellten Spielplatzes an der Wössinger Straße. Verbunden damit ist ein Handball-Blitzturnier unter Beteiligung nachstehender Vereine: Badenia Mannheim-Feudenheim, 1888 Pforzheim, Polizei Karlsruhe, Grünwinkel, Knielingen, Eggenstein, Friedrichstal, Wössingen, Knielingen und Büchenau.

Unkraut und Getreide fressen aus einer Schüssel

Wenn man sich klar macht, daß eine Hederichpflanze bis zu 1200, eine Distel bis zu 3000 und eine Kornblume bis zu 1000 Samen hervorbringt, kann man sich vorstellen, wieviel Licht, Luft, Nährstoffe und Wasser den Kulturpflanzen durch Unkraut verloren gehen. Eine Steigerung der Getreideerträge um 15 bis 20 Prozent oder um 3—4 dz je ha ist bei rechtzeitigem und richtig durchgeführtem Unkrautbekämpfung durchaus möglich. Die Kosten hierfür stehen in keinem Verhältnis zu der erzielten Mehrernte. Ein vom Land- und Hauswirtschaftlichen Auswertungs- und Informationsdienst e. V. in Bad Godesberg kürzlich uraufgeführter Film mit dem Titel „Unkraut und Getreide fressen aus einer Schüssel“ zeigt alte und neue Wege einer derartigen Bekämpfung. Außerdem wird der Geldertrag jedes einzelnen Betriebes gesteigert. (AID)

Bretten

Bretten zahlt 80 000 DM Gewerbesteuer-Ausgleich

In unserer Donnerstag-Ausgabe brachten wir einen Ueberblick über die Steuerquellen der Stadt Bretten und stellten dabei gegenüber, daß einer Einnahme von nur 3000 DM eine Ausgabe in Höhe von 80 000 DM an Gewerbesteuerausgleichsbeträgen steht. Das ist dadurch begründet, daß Bretten natürlich sehr viel mehr auswärtigen Personen einen Arbeitsplatz bietet als umgekehrt Bretten anderswo schaffen. Nach einer Verordnung des Innen- und Finanzministeriums sind die Betriebsgemeinden verpflichtet, diese Ausgleichsbeträge an die Wohnsitzgemeinden zu zahlen, um diesen einen steuerlichen Anteil an der Gewerbesteuer zu gewährleisten.

Von den rund 5000 Beschäftigten in Bretten kommen rund 2000 von auswärts, woraus die Bedeutung der Stadt für den Arbeitsmarkt des ganzen Gebietes eindeutig hervorgeht. An der Spitze der Wohnsitzgemeinden der auswärtigen Brettenner Arbeiter liegt Gölshausen, das 210 Personen nach der Stadt schickt. Aus Liedolsheim kommen 180 Arbeiter, aus Flehingen 130, Ruit 118, Rinklingen 111, Bauerbach 109, Neilsheim 84, Sulzfeld 76, Gondelsheim 61, Heildelsheim 54, Knielingen 47, Dürrenbüchig 44, Zaisenhausen 40, Wössingen 38, Helmsheim 31, Nußbaum und Sprantal je 29, Jöhlingen 26, Derrdingen 18, Kürnbach und Münzesheim je 12, Bruchsal und Eppingen je 11. Daneben kommen aber auch noch aus vielen anderen Gemeinden täglich Arbeiter nach Bretten, doch sind die hier nicht erfaßt, weil der Gewerbesteuerausgleich nur dann zahlbar ist, wenn mindestens 11 Personen aus der gleichen Gemeinde am Orte arbeiten.

Die Sätze für die Gewerbesteuerausgleichsbeträge sind seit der Währungsreform ständig erhöht worden. Während z. B. 1948 nur 15 DM je Pender zu zahlen waren, waren es 1949 schon 25 DM, 1951 bereits 35 DM und 1952 mußten 50 DM entrichtet werden. Der gleiche Satz ist auch dem Haushaltsplan 1953/54 zugrundegelegt worden, obwohl die endgültige Höhe erst mit dem erwarteten Finanzausgleich festgesetzt werden wird. Ferner ist zu berücksichtigen, daß für Beschäftigte bei der Bundesbahn, der Post, für Bedienstete im Haushalt, in-land- und forstwirtschaftlichen Betrieben, sowie in Gartenbaubetrieben kein Gewerbesteuerausgleich zu zahlen ist.

Stadtgeschehen. Den ärztlichen Sonntagsdienst versieht über das Wochenende Dr. Schmich, Heilbronner Straße 2, Ruf 221. Dienstbereit ist, auch im Nachtdienst der folgenden Woche, die Marktapotheke. — Die Landespolizei weist darauf hin, daß sie unter der Rufnummer 396 (nicht 341) jederzeit erreichbar ist. — Ihren 81. Geburtstag begeht am heutigen Samstag die Witwe Maria Pinos, Friedrichstraße 27. Unsern herzlichsten Glückwunsch! — Im Capitol-Theater wird bis einschließlich Sonntag der Unterhaltungsfilm „Frit und Friederike“ gezeigt; außerdem in Sp. Vorstellungen „Der gelbe Kreis“. — Der Bürgermeister weist darauf hin, daß bei der Ueberprüfung der Wahlkarte festgestellt

worden ist, daß zahlreiche Personen ihren zum Teil schon vor längerer Zeit vollzogenen Wohnungswechsel noch nicht beim Einwohnermeldeamt gemeldet haben. Dazu gehört vor allem auch Wohnungswechsel innerhalb der Gemeinde. Zur Vermeidung einer Anzeige mögen alle Personen, die ihren Umzug noch nicht gemeldet haben, dies umgehend auf dem Rathaus, Zimmer 17, nachholen. — Für die Dauer des Gastspiels des Zirkus Fischer in Karlsruhe fährt der Spätzug nach Bretten erst 23.30 Uhr (fahrplanmäßig 23.23 Uhr) von Karlsruhe Hbf. ab.

Brettener Erfolge beim Deutschen Turnfest. Ein herzlicher Empfang wurde den 42 Teilnehmern von TSV Bretten beim Deutschen Turnfest in Hamburg zuteil. Auf dem Marktplatz wurden sie von zahlreichen Anhängern lebhaft begrüßt, und Bürgermeister Ost machte sich zum Sprecher der gesamten Einwohnerschaft, indem er versicherte, daß Bretten stolz sei auf die würdige Vertretung der Heimatstadt in Hamburg. Vereinsvorstand Hans Doll beglückwünschte seine Mannen zu ihren Erfolgen. Der TSV erhielt im Vereinsturnen am Barren die Note „sehr gut“. Mit einem Siegerkranz kehrten Oberturnwart Richard Hensel (Alterturner), sowie Werner Möbner, Iris Diefenbacher und Rolf Cortier zurück. Herzlichen Glückwunsch!

Ein Jungscharlager wurde acht Tage lang von den Jungen des Dekanats Bretten auf dem herrlich gelegenen Schloßberg bei Stockheim im Kreise Heilbronn aufgeschlagen.

Die Instandsetzung des Eisenbahntunnels bei Gölshausen an der Bahnstrecke Bretten-Eppingen soll jetzt, wie aus einer Ausschreibung des Bundesbahnbetriebsamtes Karlsruhe hervorgeht, vorgenommen werden. Die Instandsetzungsarbeiten sollen noch in diesem Herbst erfolgen.

Nachrichtung in den Gemeinden

Das Landratsamt weist in einem Rundschreiben auf die Durchführung der Nachrechnung hin. Demnach gelten folgende Termine: Flehingen, 26. 8. „Grüner Hof“; Bauerbach, 27. und 28. 8. „Zum Adler“; Büchig, 31. 8.; Rathaus; Gölshausen, 1. 9. „Zum Löwen“; Bretten, 2.—11. 9., Eichhülle; Ruit, 14. 9.; Rathaus; Sprantal, 15. 9.; Rathaus; Rinklingen, 16. 9.; Rathaus; Liedolsheim, 17. und 18. 9.; Rathaus; Dürrenbüchig, 21. 9.; Rathaus; Wössingen, 22. und 23. 9., Rathaus.

Bruchsal

Amerikanischer PKW legte Zugverkehr lahm

Karlsdorf. Eine unliebsame Unterbrechung erlitt der Zugverkehr dadurch, daß ein amerikanischer Pkw gegen die offene Bahnschranke raste und auf dem Bahnübergang schwer beschädigt liegen blieb. Zwar wurde nur ein Befeherer leicht verletzt, doch der Zugverkehr erlitt zur fraglichen Zeit eineinhalb Stunden Verspätung.

Blumenfest und Wappenjubiläum

Langenbrücken. Verbunden mit dem 325-jährigen Jubiläum des Ortswappens führt die Gemeinde Langenbrücken morgen ein großes Blumenfest durch.

Stettfeld. Qualitativ gut, doch quantitativ schlecht, lautete das Urteil der Vertreter des Landesverbandes der badischen Tabakbauvereine, die dieser Tage bei einer Besichtigung den diesjährigen Tabak in Augenschein nahmen.

Odenheim. Ein großes Brezselfest veranstaltet an diesem Wochenende der hiesige Musikverein. Zahlreiche auswärtige Musikvereine haben ihre Teilnahme zugesagt. Im Mittelpunkt wird ein Festessen stehen.

Rückgang im Phosphat- und Kalkabsatz
Nach dem vorläufigen Jahresbericht des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten über den Düngemittelabsatz 1952/53 ist ein erheblicher Rückgang im Phosphat- und Kalkabsatz eingetreten. Bei beiden Düngemitteln waren die Umsätze geringer als erwartet. Das ist um so bedauerlicher, als es den Böden nach den Ergebnissen der bisherigen Untersuchungen an Kalk und

Phosphor mangelt. Der Verbrauch an Stickstoff-Düngemitteln hat im gleichen Zeitraum um über 8 Prozent und an an Kali-Düngemitteln um knapp 7 Prozent zugenommen. Demzufolge veränderte sich das Nährstoffverhältnis in den Böden weiterhin zu Ungunsten der Phosphatversorgung. Bemerkenswert ist die Zunahme des Absatzes von Mehrnährstoffdüngern. Er erreichte 12,5 Prozent des Absatzes von Stickstoff, 14,4 Prozent des Phosphatabsatzes und 10,3 Prozent des Kaliabsatzes. (AID)

AZ WETTERDIENST
Zeitweise gewittrig
Vorhersage der Wetterwarte Karlsruhe für Nordbaden, gültig bis Montag früh:
Am Samstag wieder heiter. Schwül. Mit Höchsttemperaturen bis um 30 Grad. Nachmittags örtliche Gewitter. Nach meist heiterer Nacht mit Abkühlung bis unter 20 Grad am Sonntag zunächst heiter, am Nachmittag wieder Auftreten von teilweise stärkeren örtlichen Gewittern. Nacht zum Montag wieder einsetzende Besserung. Mild. Im allgemeinen schwache Winde aus wechselnden Richtungen. In Gewitternähe zeitweise böig stark auffrischend.
Rhein-Wasserstände
Konstanz 406 —3; Breitsach 240 +2; Straßburg 310 unverändert; Maxau 483 —3; Mannheim 343 +26; Caub 236 —3.

AZ, Badische Allgemeine Zeitung, Geschäftsstelle Karlsruhe, Waldstraße 28, Chefredaktion: Theo Jost, Lokales Helmut Köhler und Gertrud Waldecker, Land Fritz Phrommer, Anzeigen: Theo Zwecker, Techn. Herstellung: Karlsruhe Verlagsgesellschaft in Verbindung mit der Druckerei und Verlagsgesellschaft in Mannheim. Mitglied der Pressegesellschaft Mannheim — Karlsruhe — Stuttgart — Heilbronn.

Rastatt

Gaggenau hat 2 Millionen DM Schulden

2,4 Millionen Vermögenswerte im städtischen Wohnungsbau



Gaggenau. Insgesamt sind im Haushaltsjahr die Neuaufnahme von Darlehen in Höhe von 539 000 DM vorgesehen, die zur Finanzierung des ersten Bauabschnittes der Volksschule Ottenau (Turhalle), für Straßen- und Kanalisationsneubau und dem städtischen Wohnungsbau vorgesehen sind.

Als Wachstumsgemeinde muß Gaggenau auch in Zukunft dem Wohnungsbau sein Hauptaugenmerk zuwenden. Der Wohnungsbau wird deshalb mit allen Mitteln unterstützt. Neben 4200 Pendlern gibt es über 200 Wohnungssuchende, die teilweise schon recht lange auf eine Wohnungszuweisung warten.

Als wesentliche Ausgabenposten im ordentlichen Haushaltsplan sind vorgesehen, der Aus- und Neubau von Straßenzügen mit 270 000 DM, die notwendigen Kanalisationsanlagen und Gehwege kosten 90 000 DM, die vorgesehene Umgestaltung des städtischen Eisenwerksgebäudes kostet in diesem Jahr 60 000 DM, daneben stehen die vielen kleineren Beträge für Unterhaltung und Fortführung der gemeindlichen Aufgaben.

Im a.o. Haushalt steht der Neubau der Turnhalle mit 255 000 DM an erster Stelle. Daneben sind zur Finanzierung von Straßen- und Wohnungsneubau weitere 600 000 DM vorgesehen.

Appell an den Idealismus

Rastatt (St). In einer Mitgliederversammlung des Ortsvereins der SPD berichtete Stadtrat Sattler über die Wahlvorbereitungen. Im Mittelpunkt des Wahlkampfes wird eine öffentliche Kundgebung mit dem Kandidaten unseres Wahlkreises, Bürgermeister Rimmelspacher (Ettingen), stehen.

Die Wählerlisten liegen im Rastatter Rathaus, Zimmer 27, vom 16. bis 23. 8. öffentlich aus (8-12, 14-17 Uhr). Es ist notwendig, daß alle Wähler die Listen einsehen, um sich ihr Wahlrecht zu sichern.

Die Jungbürgerfeier am Mittwoch, 19. 8., 20 Uhr, in der Fruchthalle sieht folgendes Programm vor: Nach musikalischer Einleitung begrüßt der Oberbürgermeister die Jungbürger. Es folgen Ansprachen, dann werden die Jungbürgerurkunden überreicht.

Das Arbeitsamt Rastatt veranstaltet am Mittwoch, 19. 8., vorm. 9 Uhr, im Speisesaal des Landesdurchgangslagers, Lützowstr. 10, eine Beratung von Arbeitswilligen für den Bergbau. Wer Lust für den Bergbau hat, kann sich dort Auskunft holen.

Bietigheim. Die am vergangenen Sonntag stattgefundene Versammlung der Virginia-Pflanzer des Kreises Rastatt im Saale des Gasthauses zum Rebstock hatte einen guten Besuch aufzuweisen. In der vorausgegangenen Vorstandssitzung wurden im Einvernehmen mit dem Landesgeschäftsführer die Termine und Lokale der Versteigerungen festgelegt. Sie finden demnach wie folgt statt: Am Mittwoch, den 19. 8. in der Festhalle in Au a. Rhein für die Gemeinden Au a. Rhein, Wümmersheim und Steinmauern, und im Rebstocksaal in Bietigheim für die Gemeinde Sandweiler.

meinde Durmersheim. Nach Eröffnung der Versammlung durch den Vorstand des Tabakbauvereins Herr Stoll sprach der Landesgeschäftsführer Herr Engelhard ausführlich über die Sortierung und Behandlung des Tabaks. Er bezeichnete das diesjährige Tabakjahr nach endgültigen Feststellungen als äußerst schlecht. Bei Aussetzung der Setzlinge war es zu trocken, in der Folgezeit zu naß gewesen, was zur Folge hatte, daß eine Wurzelbildung der Setzlinge nur schwach erfolgen konnte. Gewichtsmäßig dürfte der diesjährige Tabak weit hinter dem letztjährigen stehen, während die Qualität für das diesjährige Tabakjahr als besser bezeichnet werden kann.

Eine zweite Heidelbeerente

Obertrot. Die zahlreiche Fruchtansätze aufweisende zweite Blüte der Heidelbeeren läßt eine zweite Heidelbeerente ziemlich wahrscheinlich werden. Dieser seltene Fall wird jedenfalls eintreten wenn die Witterung ihre Gunst erweist.

Offenburg

Kinzigflußbett wird vergrößert

Bei der Kinzigbrücke herrscht links und rechts des Flußlaufes reges Leben. Die dort durchgeführten Arbeiten haben zum Ziel den westlichen Damm wesentlich zu verbreitern und zu stärken, damit die Siedlung Albersbach keiner Wassergefahr ausgesetzt ist. Das Flußbett wird so gestaltet, daß 15 000 Kubikmeter Wasser mehr als bisher verdrängt werden können.

Heute - am Mariä Himmelfahrt verkehren die Reisezüge in Nordbaden sowie auf den Strecken Karlsruhe - Offenburg - Rastatt wie an Samstagen, in Südbaden wie an Sonntagen.

Berghaupten. Glücklicher Gewinner des West-Süd-Totos ist ein hiesiger Einwohner. Er erhält die stättliche Summe von 3832,70 DM. Wir gratulieren! - Auch in diesem Jahre, nämlich heute und morgen, feiert die hiesige Musikkapelle ihr alljährliches Sommerfest.

Hofweier. Der Turn- und Sportverein veranstaltet morgen sein diesjähriges Turnfest. Damit verbunden ist die Austragung der Bundesjugendwettkämpfe. Mit einem Festbankett heute abend nimmt das Fest seinen Anfang.

Kehl

Kehler protestierten in Hamburg

Demonstration gegen „Stern“-Berichterstattung



Gegen falsche Berichterstattung protestierten diese Tage die Kehler Turnfestbesucher in Hamburg beim Verlag der illustrierten Zeitschrift „Stern“. Die Kehler zogen geschlossen vor das Verlagsgebäude, wo sie ein Transparent einreichten. Eine Delegation der Kehler unterbreitete der Redaktion Bilddokumente, die den Kehler Aufbau entgegen der „Stern“-Berichterstattung bewiesen.

In den letzten Tagen hatte die Schutzpolizei Kehl wieder viel Arbeit. Bei einem Verkehrsunfall auf der Bundesstraße 36 zwischen Sundheim und Marlen wurde ein Motorradfahrer und sein Mitfahrer so schwer verletzt, daß sie ins Krankenhaus eingeliefert werden mußten. - Ein des Diebstahls verdächtigter 19jähriger Hilfsarbeiter aus der Gegend bei Heidelberg wurde ins Gefängnis „verfrachtet“. - Ein 17-jähriger, der zur Fremdenlegion wollte, weil seine 16jährige Freundin ein Kind von ihm erwartet, wurde von der Polizei festgehalten und von den Eltern wieder abgeholt.

Turnhalle wird eingeweiht

Willstätt. Die durch Kriegseinwirkungen erheblich beschädigte Turnhalle in Willstätt wurde nun wieder instand gesetzt. Zur Wiedereröffnung veranstaltet die Gemeindeverwaltung morgen eine Abendunterhaltung.

Bühl

Obstbrenner an das Finanzministerium

Bühl. Der Bundesverband der Deutschen Klein- und Obstbrennern, Oppensau, hat in einer Eingabe an das Bundesfinanzministerium im Hinblick auf die Lage auf dem Obstmarkt um Ermäßigung und Erleichterung für die Abfindungsbrennereien. Im Hinblick auf das morgen stattfindende

Wolfach

Die Wählerlisten liegen auf



Hornberg. Auf dem Bürgermeisterrat, Zimmer 5, liegen in der Zeit vom 16.-22. August 1953 in den üblichen Dienststunden die Wählerlisten zur Einsichtnahme auf. In den nächsten Tagen erfolgt die Benachrichtigung, wer in der Wählerliste eingetragen ist. Wer keine solche Benachrichtigung erhält, möge sich in der genannten Zeit dort melden.

Arztbesuch über das Wochenende. Dr. Molls, Werderstraße, Tel. 345, versieht im Verhinderungsfalle des Hausarztes den sonntäglichen Bereitschaftsdienst. Der Krankenwagen wird unter der Telefonnummer 328 erreicht.

Kurkonzert im Storenwald. Am Sonntagvormittag ab 11 Uhr können die Gäste und die Einheimischen im Storenwald den Musikvorträgen der Stadtkapelle lauschen, hält sie doch in der genannten Zeit eines der beliebtesten Kurkonzerte ab.

Kunstspringer-Lehrgang. Herr Erwin Gräf, Freiburg, badischer Meister im Kunstspringen, hält am Sonntagvormittag um 10 Uhr einen Lehrgang im Kunstspringen im städtischen Schwimmbad ab. Interessenten sind hierzu eingeladen.

Versammlung des BVD. Der Bund der vertriebenen Deutschen, Ortsverband Hornberg, hält am Samstag, dem 15. August, abends 20 Uhr, im Hotel Adler eine Mitgliederversammlung ab, in der nach Erledigung des geschäftlichen Teiles Herr Kreisführer Axel Axnick einen Vortrag über „Ostpreußen und dessen kulturellen, wirtschaftlichen und politischen Wert für das Mutterland“ hält. Am Samstagnachmittag, um 14 Uhr beginnend, hält Herr Axnick im selben Lokal eine individuelle Sprechstunde ab, in der über alle einschlägigen Fragen Rat und Auskunft von den Mitgliedern geholt werden. Der Besuch der Versammlung und Beratung durch Herrn Axnick wird den Mitgliedern empfohlen.

Hausach. Am Mittwoch verstarb unerwartet rasch Alt-Ratschreiber und Alt-Ratskellerwirt Fridolin Stehle im Alter von 82 Jahren. Der Verstorbene war lange Jahre Ratschreiber unserer Stadt und Mitglied der Freiw. Feuerwehr. Weit über die Grenzen der Stadt war der Verstorbene gut bekannt und sehr geschätzt. Den Hinterbliebenen wendet sich allgemeine Teilnahme zu. Die Beerdigung findet am Samstag, 15. August statt. - Am kommenden Sonntagabend hat der Männergesangsverein Liederkränz bei günstiger Witterung

eine Lampionwanderung auf den bekannten Schloßberg mit Gesangseinlagen vorgesehen. Die Kurgäste sowie die Bevölkerung mögen sich an diesem Abend mit Lampion an dieser herrlichen Abendwanderung recht zahlreich beteiligen. - Am kommenden Sonntag beginnt die erste Fußballrunde des SV Hausach mit den Pflichtspielen in der A-Klasse. Als erster Gegner trifft der SV Eigersweiler in Hausach ein. Der Gegner ist nicht ganz unbekannt, hat sich aber in der letzten Zeit stark verbessert, es ist daher mit einem sehr spannenden Kampf zu rechnen.

Ueber das Wochenende versieht im Verhinderungsfalle Ihres Hausarztes Dr. Fr. Katz, Inselstraße, Tel. 256 den ärztlichen Sonntagsdienst.

50 Jahre evangelischer Kirchenchor

Hausach. In diesem Monat sind 50 Jahre verflossen, daß der evangelische Kirchenchor gegründet wurde. Mit der Erstellung der evangelischen Kirche in Hausach, deren Bau gerade in vollem Gange war, trafen sich am 27. August 1903 etwa 30 sangesfreudige evangelische Einwohnerinnen und Einwohner im Gasthaus „Zur Eiche“, um über die Gründung eines evangelischen Kirchenchores zu beraten und zu beschließen. Für die Gründung zeigte sich in dieser Versammlung eine einmütige Bereitschaft, 13 Damen und 15 Herren traten ihm am gleichen Abend als Mitglieder bei. Die Leitung und Ausbildung des neugegründeten, gemischten Chores übernahm der damals hier tätige Lehrer Kühn.

Beim Deutschen Turnfest in Hamburg gingen Eduard Stötzel, Richard Klein, Otto Stötzel und Lothar Sonntag als Kranzträger hervor. Hausachs Turnabteilung des SV Hausach darf auf die 4 entsandten Turnfestteilnehmer, auf welche sie gehofft hat, stolz sein. Den Hausachern Kranzträgern unser herzlichster Glückwunsch!

Aus der Stadtratsitzung

Haslach i. K. Der Stadtrat war einmütig der Auffassung, daß die Gerbergasse für einen Kraftfahrzeugverkehr ungeeignet ist, und daß auch nur die Durchleitung von Fahrrädern von der Bahnhofstraße zur Engelstraße, also in nordsüdlicher Richtung nicht in Frage kommen kann. Das für die Gerbergasse bestehende Verkehrsverbot bleibt in Kraft und soll besser überwacht werden. Dagegen wird noch geprüft, ob es möglich ist, den Fahrzeugverkehr durch die zur Einbahnstraße erklärte alte Eisenbahnstraße in nordsüdlicher Richtung zuzulassen. - Uebertretungen des Verbots des Kraftfahrzeugverkehrs auf dem Schafsteg sollen künftig zur Anzeige gebracht werden. - Das Baugesuch und die Pläne über den Neubau einer evangelischen Kirche in Haslach liegen dem Stadtrat vor. Gegen dieses Baugesuch und die Pläne wurde nichts eingewendet. - Einige Umbauarbeiten im Erdgeschoß des Krankenhauses mit einem Kostenaufwand von 3400 DM wurden genehmigt. Es ergeben sich dadurch im Vorräum und Treppenhause des Krankenhauses beachtliche Verbesserungen. - Gegen das Gesuch des Gastwirts Rudolf Aiple um Genehmigung zur Verwendung von 4 im Dachgeschoß seines Hauses eingebauten Zimmern als Fremdenzimmer und Erweiterung seines Wirtschaftsbetriebs als Gastwirtschaft wurden seitens des Stadtrats Einwendungen nicht erhoben. - Den hiesigen politischen Parteien wird gestattet, die städtischen Anschlagtafeln unter dem Rathaus, am Kaufhaus und den Milchzentralen zum Anheften von Plakaten über Wahlversammlungen unentgeltlich zu benutzen. - In der nichtöffentlichen Sitzung wurde noch eine größere Anzahl weiterer Gegenstände behandelt.

Lahr

Vier Flüchtlingsfamilien wurden durch Brand obdachlos



In Oberschopfheim im Kreis Lahr brannte in der Nacht zum Donnerstag eine Wohnbaracke nieder. Vier Flüchtlingsfamilien wurden durch den Brand obdachlos. Der Schaden beläuft sich auf zwanzigttausend Mark. Die Ermittlungen der Gendarmerie über die Ursache des Brandes sind noch nicht abgeschlossen.



Von Kopf bis Fuß alles mit...



Mit FEWA kann man alles waschen, was man trägt - Gewebtes und Gewirktes, Zartes und Deftiges, Farbiges und Weißes.

Vor allem wäscht man mit FEWA so bequem und so sparsam!

Ohne aufregende Waschküchen-Staatsaktion: Für ein paar Pfennig FEWA, handwarmes Wasser und sanftes Durchdrücken - dann tut der FEWA-Schaum sein Werk mit sanfter Gründlichkeit.



die sanfte Wäsche

Advertisement for Schottmüller furniture. Includes text: 'Sonder-Angebot! Garantiert reiner Bienenhonig', 'HONIG-REINMUTH', 'Wer die AZ hat abonniert, ist über alles informiert!' and 'MOBEL Schottmüller Rastatt am Krankenhaus'.

REISEN UND WANDERN

Die Deutsche Weinstraße

Weinkeller des „Heiligen Römischen Reiches“

Die Deutsche Weinstraße ist gleichsam die goldene Schärpe um die Mitte der Pfalz. Viele ihrer Vorzüge liegen offen zutage; um manche Köstlichkeit weiß nur der Kenner. Gerührt wird die unwahrscheinliche Pracht ihres langen Herbstes. Dionysische Kelternähte einen die Weinfreunde zum Fest, wenn der junge Wein im gewaltigen Weinkeller des Heiligen Römischen Reiches schäumt, wie die Pfalz als Deutschlands größtes Weinland von altersher genannt wird. In der alten malerischen Stadt Neustadt, in der Gartenstadt Landau und in Bad Dürkheim sitzt ein bedeutender Weingroßhandel. Auf jedem Erdstück dieses Herrgottslandes muß man sich neues Weinwissen aneignen; denn Rebsorte, Bodenart und Sonneneinfallwinkel bringen in zahllosen Variationen Weine hervor, von welchen immer der eine Lust macht, den nächsten zu probieren. Die Weinreise beginnt bei den eigenwilligen charakteristischen Weinen der Südpfalz, deren Mittelpunkt die Kurstadt Bergzabern ist, bei Traminer und Tokajer. Sie führt über den bekannten Birk-

weller Käschtenbusch, der seinen Namen nach den eßbaren Edelkastanien hat, zum Siebel-dinger, der sich einen großen Namen macht und weiter zum Burrweiler „Schäwer“, der nahe dem wärmsten Punkt Deutschlands reift, dem kleinen Bad Gleisweiler mit seinem subtropischen Park. An der Oberhaardt wird der größte Teil der runden Million Hektoliter Pfalzwein jährlich geerntet. Hier liegen weltbekannte Weinorte. Von Neustadt nordwärts beginnen die Namen der Weinorte zu leuchten, wie auf Goldgrund gemalt: Gimmeldingen, Haardt, Königsbach, Mußbach, Ruppertsberg, Deidesheim, Niederkirchen, Forst, Wachenheim, Bad Dürkheim, Friedelsheim, Freinsheim, Ungstein, Kallstadt, Leisstadt und Herxheim. Namen, die hoch oben stehen auf der Karte der großen Weine der Welt. Das Herstück rund um Forst brachte der Pfalz mit seinen Edelbeerauslesen den größten Rum ein. Sie holten die „Großen Preise“ und prunkten auf den Hochzeitsfesten der Fürsten und Könige. Am nördlichen Ende der Weinstraße reift ein milder, duftiger Wein auf den weiten Hügeln der Unterhaardt rund um Grünstadt.

Wie sollte das Lächeln Gottes, das in diesem Wein ist, nicht auch über dem Land sein, dem schweren Schicksal zum Trotz, das sich die Menschheit in langer Geschichte bereitet; wie sollte die Phantasie der schöpferischen Kräfte, der Dichter, Sänger und Maler nicht von diesem Gottesgeschenk beflügelt worden sein? Ein Max Sievogt fand hier seine Heimat.

Sollte von der Kultur des Weines nicht auch ein Abglanz in die Küche fallen? Man ist nicht nur den berühmten „Weißen Käse mit Zwiebeln“ und die bekannten Rumsteaks in der Pfalz. Die pfälzische Küche hat eine reiche Kultur und Tradition.

Und sollte der Wein nicht zu Spiel und Klang und Festlichkeit verlocken? Einem gewaltigen Rattenfänger von Hameln gleich, treibt er alljährlich Hunderttausende im September in Bad Dürkheim zum größten Weinfest zusammen, zum Dürkheimer Wurstmarkt. Man feiert ihn seit 550 Jahren. Der Wein ist auch der Pate des Deutschen Weinlesefestes von Neustadt, bei dem man die Deutsche Weinkönigin wählt und krönt. Im Herbst mit seinen Kirchweihen, reißt das Kalendarium der Freude überhaupt nicht mehr ab.

Lebensbejahung strömt aus der Gottes-anzel des Weines, mag sie so merkwürdige Namen haben wie Meerspinne, Eselshaut, Un-

geheuer oder Musikantenbuckel und Gerümpel, so verheißungsvolle wie Liebesbrunnen oder Honigsäkel, so fromme wie Jesuitengarten, Kirchenstück, Himmelreich, Herrgottsacker. Sie strömt aus tausend Quellen, aus großen wie aus kleinen Namen, sie strömt in Bad Dürkheim selbst noch aus dem hellenden Wasser, das dem Schoße uralter Weinbergserde entsteigt, aus der Dürkheimer Maxquelle, der bedeutendsten Arsenheilquelle des Kontinents. Sonst aber ist das Wasser verpönt im Lande des Weines, mögen die Bäche noch so hell von den Bergen durch die Weindörfer springen, mögen die idyllischen Freibäder zwischen Wald und Weinbergen noch so viel Freunde haben; Der Wein ist der König der Pfalz!

Königsbach

an der Weinstraße

traulich angeschmiegt und umfaßt von den Südhängen der Haardt, ist ein idyllisch gelegener und beliebter Ausflugsort, weil seine schönen, bekömmlichen Weine, die gepflegten Täler und Höhen der Haardt die natürliche Anziehungskraft ausüben.

5 Kilometer von Neustadt an der Weinstraße und 2 Kilometer von Ruppertsberg und Deidesheim flankiert, bietet es jedem Naturfreund den paradiesischen Blick auf den Gottesgarten „Pfalz“ bis hinüber zur Bergstraße, dem Odenwald, um im Süden den Abschluß an den dunklen Abhängen des Schwarzwaldes zu finden.

Königsbach gehört zu den ersten Qualitätsweinorten der Pfalz. Sein Wirtschaftszweig ist der hochentwickelte Qualitätsweinbau, mit Gewächsen, die zum Besten gehören, was der deutsche Weinbau erntet. Heißer Boden, wo die Mandel-, die Feige und Zitrone reift, bringt einen hervorragenden Wein mit besterickender Blume und Süße. Der „Königsbacher Wein“ erfreut sich durch seine hervorragende Qualität, durch sein hochfeines Bouquet und durch seine Wohlbekömmlichkeit bei allen Kennern eines guten Tropfens großer Beliebtheit.

Königsbach ist uralt. Soweit die Urkunden nachweisen, stand es unter dem Fürstbischhof von Speyer. Derselbe hatte das Dorf den Grafen von Engelhard und Georg Hirschhorn zu Lehen gegeben. Hier ist der Weinbau schon zu Römerzeiten aufkommen und vom Christentum, das ihn zum Gottesdienst benötigte, erst recht gefördert worden. Seine heutige Anlage verdankt das Dorf der ordnungslosen Ansiedlung landfahrender Leute in den wilden Kriegszeit von 1200. Aus den Kleinbauten dieser „Wildfänge“ ragen die alten Herrenhöfe heute noch hervor: Der



Bei der „Alten Schanze“ im Pfälzerwald
Fotos (2) Pfalz, Verkehrsverband Neustadt a. d. W.



Rhodt an der Weinstraße

PFALZ

Besucht den Edelweinort

Königsbach an der Weinstraße

mit seinen bekannten Lagen: Idig, Mückenhaus, Ölberg, Bender, Jesuitengarten, Reiterpfad

Ruhe, Erholung und einen guten Tropfen bei vorzüglicher Küche finden Sie im

Winzerverein Königsbach

Großer Saal - Glasveranda mit herrlicher Aussicht - Geeignet für Betriebsausflüge

Winzerverein Kallstadt

Ausschank der bekannten Kallstadter Edelweine. Bekannt gute Küche. Großer Saal für Betriebsausflüge oder Vereine. Telefon 700 Amt Dürkheim

Winzerwirt Heinrich Schuster

1903 1953

Winzergenossenschaft Kallstadt

c. o. m. u. s.
Ein halbes Jahrhundert bestgepflegte Qualitätswine
Gemütliche Gastküche, gut bürgerliche Küche
Winzerwirt Rudolf Krauss

Hardenburg Gasthaus und Metzgerei ZUR LINDE

Im herrlichen Isenachtal - Schöner Saal (250 Personen)
Schönstes Ausflugsziel für Betriebe und Vereine
LUITPOLD MÜLLER - Telefon 04 Bad Dürkheim

BAD DURKHEIM Hotel Jhringer

Konditorei - Schloßcafé
Tanz - Telefon 309

AZ - Reisedienst

hat von den bekanntesten Kurorten
Prospekte vorrätig!

Besuchen Sie bei Ihren Ausflügen in die Pfalz den schön gelegenen Weinort

St. MARTIN

am Fuße der Kropfsburg
und die 300 Jahre alte Gaststätte
„Zum grünen Baum“

Großer Saal - geeignet für Betriebs- und Geschäftsausflüge.
Bekannt gute Küche - Beste St. Martiner Weine

NECKARTAL-ODENWALD

Wollen Sie sich in einer schönen, sehr ruhigen und waldreichen Gegend erholen, dann nur in

Michelbach / über Aglasterhausen

„Die Perle des kleinen Odenwaldes“

Das Gasthaus „Krone“ (Bes.: E. H. Stephan) bietet angenehmen Aufenthalt, 4 Mahlzeiten für nur 4,- DM pro Tag und Person. Bei mindest. 4 Tage Aufenthalt kostenlose Abholung mit Klein-Bus vom Bahnhof Aglasterhausen - Anmeldung schriftlich oder telefonisch (Aglasterhausen 367) erforderlich.

Allemlühl bei Eberbach am Neckar Haus Wegwarte

das künstlerisch gestalt. Malerhaus Rumm, Privatpension, bietet Stille- u. Erholungsuchenden beste Verpflegung u. individuelle Betreuung. Ganzjährig geöffnet. Waldreiche Mühlental - Idylle. Tel. Eberbach 363.

Weiten - Ges 88 I. Odw. Gasthaus u. Pension „Zur Krone“

Die beliebte, ruh. Erholungsstätte für Feriengäste, Herrl. Wiesentäler, schattig Wälder Eulbacher Wildpark m. Rehen, Hirschen, Wiesentee, Schöne Zi. m. B. W.; gute reichl. Küche, Gart. Liegrwiese. Telefon 453 Michelstadt. Bes.: H. Löb

BAYERN

Bernbeuren Obb. - Allgäu

am 1050 m hohen Auerberg, bietet: eine herrliche Voralpenlandschaft, Seen, Lechtsteliufer, Busausflüge, gute Verpflegung, nette Menschen, und vor allem:

Ruhe - Erholung - Frieden
absichts des Hauptverkehrs

Kommen Sie - auch im Herbst - und entdecken Sie Bernbeuren Obb. Krs. Schongau
Auskünfte: Gemeinde Bernbeuren od. AZ Reisedienst.

SCHWARZWALD

BAD GRIESBACH

IM RENCHTAL - SCHWARZWALD
Heilbad und heilklimatischer Kurort / 500-1000 m ü. M.

Herbstkuren: September-Oktober / Einzigartig in Naturschönheit / Ausgedehnte Nadelwälder / Staub-, rauch- und nebelfreie Lage.

Herz / Nerven / Kreislaufstörungen / Frauenkrankheiten
Mineral- (Stahl-), Moor-, Kohlensäure-, Fichtennadel- und Solbäder / Bäder auf ärztliche Anordnung / Individuelle ärztliche Beratung durch Badearzt bzw. Badeärztin

Verkehrsverbindungen: Eisenbahn und moderne Omnibusse - während des ganzen Jahres - auch von und zu den Höhen.
Wintersport: Dez. bis März / Skisprungschanze / Wanderungen
Auskunft u. Prospekte durch die Kurverwaltung.

Gasthaus zur Beücke

SCHILTACH/Schwarzwald - Altbekanntes Haus
Pensionspreis 7,- DM. Moderne Fremdenzimmer, Ruf 236

Erholung im Herbst

Im Farbenspiel einer lieblichen Schwarzwaldlandschaft, in der kultivierten Behaglichkeit einer Hotel-Pension, das finden Sie im

LANDHAUS FUCHS, Sasbachwalden, Tel. Achern 290

Waldhaus Edelfrauengrab

ladet zur Erholung ein, fließ. Wasser, schöne Waldlage, gute Küche, Preis 4,50 DM.

Birkentfeld

Nördlicher Schwarzwald

„Hotel Schwarzwaldrand“
Schöne, sonn. Lage, viel Wald, Sommergarten, mod. Fremdenzimmer, Vollpension ab DM 7,- verbül. Wochenende. - Tel. 29.

Neusatz bei Herrenalb

WALDECK

Gasth. - Pension, Zim. B. W., Liegew. Gar. Tel. 463 Herrenalb

In ruhiger Lage, umgeben von herrlichen Tannenwäldern, Einzel- u. Doppelzimmer, heizbar, mit fließendem Wasser, frei

FRAU M. SCHULZ
ALPIRSBACH im Schwarzw.
Sulzberg

Rohrbach bei Triberg

Privatpens. Reinerhof

Bes. Alfred Hüsser bietet angenehmen Ferienaufenthalt. Schön. ruhige Lage am Wald. Prima Verpflegung u. eig. Landwirtschaft. Eig. Forellenschäufel. Tagespension DM 7,-.

GASTHAUS und PENSION „Zum Jägerheim“

a. Rinken im Feldberggebiet, 1250 m. Pensionspreis 7,- DM. Bahnstation: Hinterzarten. Tel. Nr. 213. / Post: Hinterzarten (Schwarzwald)

Sicherung der Mietvorauszahlung?

Ich will in einen Neubau ziehen. Der Bau ist allerdings noch nicht angefangen. Der Bauherr möchte dringend einen Mietvertrag mit mir abschließen, in dem eine Mietvorauszahlung vereinbart werden soll. Ich möchte Gewißheit haben, ob der Einzugstermin, den der Bauherr mir zusichert, eingehalten werden kann, da ich 2 Monate vorher meinem jetzigen Vermieter kündigen muß, wenn ich aus meiner Wohnung ausziehen will. Ist die Mietvorauszahlung durch den neu abzuschließenden Mietvertrag gesichert, daß nicht spätere unvorhergesehene Umstände einen Verlust eintreten lassen? E. K.



Sie fragen - WIR ANTWORTEN
Auskünfte jeglicher Art werden nur auf schriftliche Anfrage, der die letzte Monatsquittung unserer Zeitung beifügen ist, nach bestem Wissen, aber ohne Gewähr gegeben. Anonyme Zuschriften werden nicht beantwortet. Soll nur schriftlich geantwortet werden, so muß dieser Wunsch aus dem Schreiben hervorgehen.

Sofern der Bauherr den in dem neuen Mietvertrag festzulegenden Einzugs-Termin nicht einhält, hat er für alle Schäden aufzukommen, die Ihnen dadurch entstehen, da Sie Ihrem jetzigen Vermieter aufgekündigt haben. Es kommt nicht darauf an, ob der Bauherr ein Verschulden an der Verzögerung der Fertigstellung des Neubaus und damit des Einzugsstermins trägt oder nicht. Wenn er vertraglich diese Zusicherung gibt, hat er dafür auch einzustehen. Nur höhere Gewalt könnte ihn von seiner Verpflichtung entbinden. Der Mietvertrag gibt Ihnen keine ausreichende Sicherung für geleistete Mietvorauszahlungen. Z. B. im Falle einer Mietpfändung durch den Gläubiger des Vermieters braucht Ihnen nur die Miete für den laufenden Kalendermonat gutgebracht werden. Für die übrigen Monate müssen Sie an den Pfändenden zahlen. Sie können sich nur durch einen Vertrag über Wohnungseigentum oder ein Dauerwohnrecht oder Eintragung einer Hypothek mit gutem Rang gegen Verluste sichern, wenn der Vermieter in wirtschaftlichen Verfall gerät.

Problematische Zusicherung

Vor zwei Wochen hat der Bauherr, der an mich vermieten will, seinen Antrag auf Baugenehmigung des geplanten Mietshauses eingereicht. Der Bau wird erst begonnen. Kann der Bauherr mir schon jetzt zusichern, daß die an mich zu vergebende Wohnung im dritten Stockwerk in einem halben Jahr bezugsfertig ist? Wie kann ich mich sichern? E. K.

Lassen Sie sich von dem Bauherrn die Zusicherung schriftlich geben oder eine derartige Erklärung unterschreiben. Wenn von der fristgerechten Fertigstellung zum Bezug der Wohnung für Sie wesentliche Maßnahmen abhängen, die bei Nichterhaltung des Termins einen Schaden zur Folge haben, hat der Bauherr dafür Ihnen gegenüber einzustehen. Bautechnisch könnte bei den modernen Baumethoden die Zusicherung durchaus ernsthaft genommen werden. Ob die Baugenehmigung wirklich und rechtzeitig erteilt wird, hängt davon ab, daß der Bauplan allen bautechnischen Sicherheitsvorschriften, der Bebauungsplanung der Baubehörde und den baurechtlichen Belangen genügt. Es kann daher keine durchschnittliche Dauer für die Erteilung einer Baugenehmigung mit Sicherheit angegeben werden. Jeder Fall ist anders gelagert. Eine Sicherung für rechtzeitige Erstellung des dritten Stockwerks gibt es nur, wenn Sie ohne Rücksicht auf Kosten alle möglichen Mittel aufwenden.

Welche Hauptpunkte sind in einem abschließenden Mietvertrag zu beachten?

Bei Abschluß eines Mietvertrags legen Sie am besten ein Formular des sog. Deutschen Einheits-Mietvertrags zugrunde, das Sie bei den örtlichen Mietervereinen oder Hausbesitzervereinen erhalten können. Der Vertrag muß die Personen angeben, zwischen denen das Mietverhältnis begründet wird. Mit Rücksicht auf die neue Rechtslage ist es zweckmäßig, daß unter allen Umständen die

Ehefrau ebenfalls in den Vertrag aufgenommen wird und mitunterschreibt. Der Vertrag soll ferner die sämtlichen Mieträume bezeichnen einschließlich der Nebenräume und gemeinschaftlich benutzten Räume, damit feststeht, welchen räumlichen Umfang der Mietvertrag hat. Die Mietzeit ist ebenfalls zu bezeichnen. Der Mietvertrag kann für Sie auf eine vereinbarte Zahl von Jahren geschlossen werden. Es kann auch ein Mietverhältnis von unbestimmter Dauer vereinbart werden. Schließlich ist die Höhe des Mietzinses und die der Nebengebühren wie Wasser-, Schornsteinfegergebühren usw. zu bestimmen. Ferner ist es zweckmäßig, anzugeben, ob der Mietzins im voraus oder am Ende eines Monats zu entrichten ist. Weitere Fragen sind z. B. Uebernahme von Schönheitsreparaturen und sonstigen Arbeiten, Gartenbenutzung, Anbringen von Schildern usw.

Mietvertrag oder Fertigstellung der Wohnung?

Ist es wirksam, einen Mietvertrag abzuschließen, wenn das Wohnhaus erst im Rohbau erstellt ist oder etwa mit dem Hausbau erst begonnen wird? E. K.

Durch den Mietvertrag wird der Vermieter verpflichtet, dem Mieter den Gebrauch der vermieteten Sache während der Mietzeit zu gewähren. Der Mieter ist verpflichtet, dem Vermieter den vereinbarten Mietzins zu entrichten. Selbstverständlich wird der Vermieter den Beginn der Mietzeit auf einen Zeitpunkt vereinbaren, an dem mit Sicherheit die Wohnung bezugsfertig ist, wenn sich der Vermieter vor Schadenersatzansprüchen seines Mieters schützen will. Der Mieter muß den Mietzins erst zahlen, wenn ihm die Benutzung der Wohnung vom Vermieter eingeräumt worden ist. Sobald die Wohnung bezugsfertig ist, können Sie aus einem etwa abgeschlossenen Mietvertrag auf Vertragserfüllung klagen, wenn sich der Vermieter weigert, Ihnen diese zu übergeben. Nicht ratsam ist es, einen Vertrag zu schließen und gleichzeitig dafür etwa einen Baukostenzuschuß ohne Pfandsicherheit hinzugeben. Nur bei einem Vertrag zur Begründung von Wohnungseigentum oder eines Dauerwohnrechts sind Sie wegen Ihrer etwaigen Baukostenzuschüsse gesichert. Ein solcher Vertrag bedarf zu seiner Rechtsverbindlichkeit für den Grundstückseigentümer und Vermieter der notariellen Form.

Kleine Anfragen kunterbunt...

Z. U.: Wie ist man denn auf die Bezeichnung „Hundstage“ gekommen? Wie erklären Sie diese Wortbildung?

Die Bezeichnung ist aus dem Altertum von den Völkern am Mittelmeer auf uns gekommen, die die Tage so nannten, an denen für sie der Sirius, der hellste Stern im Sternbild des großen Hundes, sichtbar wurde; die Sonne sieht im Sternbild des Löwen; nämlich vom 23. Juli bis 23. August. Bei uns kam es dann auf, die Zeit der größten Hitze mit „Hundstage“ zu bezeichnen.

Werkstudent B. B.: Ich arbeite in den Sommerferien einige Wochen als Gleisbauarbeiter. Der Unternehmer hat mich zur AOK angemeldet und macht mir dieselben Sozialversicherungs-Abzüge wie den anderen Arbeitern, woran ich kein Interesse habe. Ist die Handhabung richtig?

Die Abzüge sind unberechtigt und zurückzusetzen. Sie sind als Werkstudent in allen Sozialversicherungszweigen nach den einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen versicherungsfrei.

L. P.: Besteht noch das Wilhelm-Busch-Museum in Hannover?

Das Wilhelm-Busch-Museum im Zentrum von Hannover wurde wie so viele Kulturstätten auch 1943 zerstört. Seine Schätze waren aber rechtzeitig verlagert und sind erhalten geblieben. Es ist jetzt im Wallmodenschloßchen am Rande der Herrenhäuser Gärten untergebracht.

Hausfrau V. J.: Darf der Kohlenhändler für mehr gelieferte Kohlen eine teurere Berechnung vornehmen?

Es ist Sache des Kohlenhändlers, im Rahmen seines Kontingents seine Kunden entsprechend der Familiengröße gerecht zu beliefern. Eine bestimmte Menge Kohlen pro Haushalt wird von der Behörde nicht festgelegt. Es sind also die Hausbrandpreise ohne Rücksicht auf die Bezugshöhe anzuwenden. (Erlaß des Bundeswirtschaftsministeriums vom 29. Mai 1953).

Schüler T. D.: Lieber Briefkastenonkel, kannst Du mir mal kurz schildern, wie man auf moderne Art Erdölvorkommen ermittelt?

Es werden sogenannte geophysikalische Untersuchungen vor dem Bohren vorgenommen. Man wendet entweder Pendelapparate oder auf magnetische Kräfte reagierende Wagen an, die leichte oder schwere Gesteinsschichten anzeigen. Das Erdöl kommt an den Rändern des dem Urgestein aufgelagerten leichteren Gesteins vor. Ein anderes Verfahren ist die Versenkung großer Massen von Sprengstoffen in den Erdboden, mit denen künstliche Erdbeben erzeugt werden, die den Untergrund erschüttern. Meßapparate im weiten Umkreis des Explosionsherdes verzeichnen die Geschwindigkeit der Erdbewegung, womit sich wiederum die geologische Zusammensetzung der einzelnen Bodenschichten ermitteln läßt.

Haussuchung nur bei besonderer Anordnung

Die Unverletzlichkeit der Wohnung ist eines der im Grundgesetz garantierten Grundrechte. Dieses Recht gilt jedoch nicht uneingeschränkt. Das allgemeine Wohl und die öffentliche Sicherheit machen oft eine Durchsuchung der Wohnung notwendig, die aber in der Regel nur durch den Richter angeordnet werden darf. Bei dringender Gefahr können jedoch auch Staatsanwälte, Amtsanwälte und die Hilfsbeamten der Staatsanwaltschaft eine Durchsuchung anordnen. Zu dieser Anordnung sind also nicht sämtliche Polizeibeamten berechtigt.

Die Durchführung der Durchsuchung kann dagegen jedem Polizeibeamten übertragen werden. Dringende Gefahr liegt vor, wenn der Erfolg der Durchsuchung bei Verzögerung gefährdet würde. Bei der Notwendigkeit raschen Zutreffens wird das häufig der Fall sein. Ob die Voraussetzungen gegeben sind, entscheidet der zur Anordnung berechtigte Beamte.

Die Wohnung kann durchsucht werden, um einen Verdächtigen zu ergreifen oder Beweismittel aufzufinden. Ein nicht an der Straftat Beteiligter braucht sich die Durchsuchung jedoch nur gefallen zu lassen, wenn sich wahrscheinlich der Beschuldigte oder eine Spur der Straftat oder sonst ein Beweismittel

Was sind Hypotheken, Grundschulden und Sicherungshypotheken, und wie unterscheiden sie sich?

Alle sind Grundpfandrechte, die nur an Grundstücken durch Eintragung in das Grundbuch bestellt werden können. Die Belastung eines Grundstücks bei der Hypothek dient zur Befriedigung einer dem Gläubiger zustehenden Forderung, z. B. Rückzahlung eines gewährten Darlehens. Sollte der Schuldner bei Fälligkeit nicht zahlen können, kann der Hypothekengläubiger das Grundstück versteigern lassen und Zahlung aus dem Erlös in Höhe seiner Hypothek erlangen. Eine Grundschuld ist eine grundpfandmäßige Belastung ohne Zusammenhang mit einer persönlichen Zahlungsforderung. Sie kann einem anderen zustehen, ohne daß überhaupt eine persönliche Schuld des Eigentümers besteht. Eine Sicherungshypothek richtet sich nach der persönlichen Forderung und dient zu ihrer Sicherung. Wenn diese nicht mehr besteht, kann eine Sicherungshypothek nicht gutgläubig erworben werden.

Kann ein Kind seinen Eltern den Pflichtteil entziehen?

Ein Kind kann seinem Vater oder seiner Mutter durch Testament den Pflichtteil entziehen, wenn sich der betreffende Elternteil folgender Verfehlungen schuldig macht: Trachten nach dem Leben des Kindes oder dessen Ehegatten oder dessen Kindes, ein Verbrechen oder ein schweres vorsätzliches Vergehen gegen das Kind oder dessen Ehegatten, z. B. Blutschande, oder böswillige



Verletzung der gesetzlichen Unterhaltspflicht. Da ein Minderjähriger erst bei Vollendung des sechzehnten Lebensjahres ein Testament errichten kann, ist er erst von da an zur Entziehung des Pflichtteils in der Lage.

Wie kommt ein Vertrag zustande?

Durch Annahme des angebotenen Angebots kommt der Vertrag zustande. Unter Anwesenden und am Telefon kann das mündliche Angebot nur sofort angenommen werden, wenn eine mündliche Vereinbarung (Vertrag) begründet werden soll. Sonst ist der Antragende, wenn er die Gebundenheit nicht ausdrücklich ausgeschlossen oder auf eine Frist beschränkt hat, bis zu dem Zeitpunkt an seinen Antrag gebunden, in dem der Eingang der Antwort unter regelmäßigen Umständen erwartet werden darf. Eine verspätete Annahme eines Angebots oder eine „Annahme mit wesentlichen Vorbehalten“ gilt als neuer Vertragsantrag. Ein mündlich geschlossener Vertrag hat den Nachteil, daß der vereinbarte Vertragsinhalt im Streitfall schwerer zu beweisen ist. Im übrigen ist dieser genau so rechtsgültig wie ein schriftlicher Vertrag, wenn nicht durch Gesetz ausdrücklich die schriftliche oder notarielle Form vorgeschrieben ist.

Jeder hat das Recht Radio zu hören

Wer heute am Geschehen in Wirtschaft und Politik teilnehmen will, benutzt ein Radiogerät, um damit Nachrichtensendungen, Parlamentsdebatten usw. verfolgen zu können. Das Rundfunkhören ist heute nicht mehr nur eine Annehmlichkeit oder Liebhaberei einzelner Interessenten, sondern hat Eingang in die breitesten Volksschichten gefunden. Nach mehreren Gerichts-Entscheidungen gehört das Radiogerät zu einer angemessenen, bescheidenen Lebens- und Haushaltsführung, es ist ein dem Haushalt dienender Gegenstand. Deshalb darf heute auch niemandem mehr das Recht genommen werden, ein solches Gerät zu besitzen. Aus diesem Grunde werden Radiogeräte allgemein als unpfändbar angesehen. Lediglich ein besonders kostbares Gerät kann gepfändet werden, jedoch

nur, wenn der Gläubiger dem Schuldner ein einfaches Gerät zur Verfügung stellt, das ihm gleichwohl das Radiöhören ermöglicht. Es ist allerdings schwer, heute die richtige Grenze zu finden. Z. B. muß man in der Regel eine Möglichkeit für Ultrakurzwellen-Empfang haben, was einstweilen noch ein hochwertiges Spezialgerät voraussetzt. Denn ein Empfang über billige Mittelwellengeräte ist bei den augenblicklichen Empfangsverhältnissen nicht überall zumutbar. — Außerdem gehört zu einem angemessenen Empfang auch eine entsprechende Antennenanlage. Deshalb kann z. B. der Mieter von seinem Vermieter verlangen, daß er eine Antenne auf dem Dach anbringen darf. Dabei bleibt es allerdings dem Vermieter unbenommen, den Mieter auf den Anschluß an eine vorhandene Gemeinschaftsantenne zu verweisen.

Nimm's wie's kommt!
Horoskop für die Woche vom 17. bis 23. August

Widder (21. März bis 20. April): Gerade durch die sachliche Einstellung ist ein hohes Maß von Zuverlässigkeit erreicht worden. Diese Konzentration der Kräfte auf ein großes Ziel ist notwendig, zumal am Wochenanfang wertvolle Arbeiten zu vollbringen sind. Was jetzt gedacht und getan wird, wirkt sich gut aus.

Stier (21. April bis 21. Mai): Diese Woche geht ziemlich unruhig zu Ende. Unfreundliche Tendenzen wirken sich störend auf die Berufstätigkeit aus. Allzu schnelle Entscheidungen können höchst unerfreuliche Tendenzen heraufbeschwören und es wäre gut, genau zu überlegen, was zu tun ist und was noch getan werden soll, können neue Möglichkeiten angeknüpft werden.

Zwillinge (22. Mai bis 21. Juni): In persönlicher und beruflicher Beziehung. Die allgemeinen Aussichten sind sehr zufriedenstellend. Das etwas kritische Denken in diesen Tagen führt zur Unzufriedenheit und es muß daher alles getan werden, seinen Gedanken eine positive Richtung zu geben.

Krebs (22. Juni bis 23. Juli): Die positiven Strömungen scheinen etwas abzuflauen und es empfiehlt sich, nur noch die wichtigsten Angelegenheiten durchzuführen. Alle unnötigen Dinge sollten auf ein Mindestmaß reduziert werden. Gegen Wochenmitte kleinere Differenzen mit Vorgesetzten und evtl. auch mit Behörden.

Löwe (24. Juli bis 23. August): Es geht weiter und weiter bergauf. Eine Aktivierung der Vorhaben ist angezeigt und Sie sollten sich durch nichts abschrecken lassen, den nun einmal beschrittenen Weg zu Ende zu gehen. Unfreundliche Nachrichten sollten unbeantwortet bleiben. Nach reiflicher Überlegung entscheidende Schritte wagen.

Jungfrau (24. August bis 23. September): Das berufliche Streben wird jetzt von Vorgesetzten sehr günstig beurteilt und man wird alles tun, um Sie mit größeren Aufgaben zu betrauen. Allerdings sollte Innerselbst der Blick nicht nur auf geschäftlichen Dingen ruhen bleiben, sondern auch einmal von dem Besitze ergreifen, was nun einmal lebenswert erscheint.

Waage (24. September bis 23. Oktober): Im allgemeinen geht jetzt alles seinen gewohnten Gang und auch in finanzieller Hinsicht zeigen sich kleinere Lichtblicke. Gewinnchancen sind zu beachten. In der Liebe zeigt sich um Wochenmitte eine sehr nette Begebenheit, die etwas mehr Aufmerksamkeit verlangt.

Skorpion (24. Oktober bis 23. November): In erster Linie sollten die laufenden Dinge erledigung finden. Mahnungen nicht so kurzzerhand in den Papierkorb werfen. Man wird mit Forderungen an Sie herantreten, die zwar etwas hochgegriffen, aber durchaus gerechtfertigt sind. Es heißt jetzt sehr scharf aufpassen — und absolut nichts überlegen.

Schütze (23. November bis 22. Dezember): Sie stehen mitten im Getriebe und werden sehr viel zu tun haben, um den geschäftlichen Anforderungen gerecht zu werden. Oftmals ist eine Überermüdung angezeigt, die nicht unbeachtet bleiben darf. Es wäre gut, wenn Sie auch einmal eine größere Pause einlegen und Urlaubsgeplänkel realisieren.

Steinbock (23. Dezember bis 21. Januar): Persönlich und beruflich zeigen sich jetzt günstige Möglichkeiten, die gerade bis Wochenmitte ausgenutzt werden können. Der weitere Erfolgsfaktor liegt auch auf dem Gebiet der persönlichen Entfaltung, wobei neue Gedanken nicht ohne Bedeutung sind. Dabei liegen Reisen auch gut.

Wassermann (22. Januar bis 19. Februar): Eine Woche ohne Bedeutung. Es ist noch sehr viel an laufenden Dingen zu erledigen, wobei das Hauptaugenmerk auf die Erweiterung des persönlichen Einflusses zu richten ist. Private Angelegenheiten liegen um das Wochenende günstiger und bringen eine gewisse Erleichterung in das Streben.

Fische (20. Februar bis 20. März): Persönliche Angelegenheiten werden eine überraschende Wendung erfahren. Es kann auch mit wichtigen Nachrichten gerechnet werden, die sich persönlich und beruflich zugleich auswirken. In der Liebe ist etwas Zurückhaltung angebracht, damit keine Enttäuschung eintritt.

Sportprogramm am Wochenende

Punktespiel-Auftakt KfV - Singen

Während die Vereine der ersten Liga Süd am Wochenende nur Freundschaftsspiele austragen, beginnt die zweite Liga Süd nach den beiden ersten Vorgeplänkelein der vergangenen Woche erst jetzt richtig mit ihren Punktespielen.

Der KfV, dessen Spielfeld durch eine neue Grasnarbe verbessert wurde, trifft in seinem ersten Punktespiel auf die Mannschaft von Singen 04. Die Singener, die am vorigen Samstag den dänischen Pokalstieger Fremad Kopenhagen in einem Freundschaftsspiel mit 7:0 überführten, haben große Anstrengungen unternommen, um ihre Elf durch gute Spieler zu verstärken.

Aber die Singener dürfen im ersten Spiel nicht unterschätzt werden, denn bereits im Vorjahr rächte sich dies bitter, als die Gäste durch ein 1:1 Unentschieden einen wertvollen Punkt von Karlsruhe entführten. Der KfV begann die neue Saison mit drei Auswärtssiegen, in Baden-Baden (6:2), Blankenloch (12:0) und Odenheim (4:2) recht verheißungsvoll. Leider wird am Sonntag der frühere

Mühlburger Lehmann infolge Verletzung noch nicht dabei sein. Aber auch ohne ihn sollte der KfV stark genug sein, das erste Heimspiel zu gewinnen.

Der KSC Mühlburg-Phoenix trägt am Samstag bei Amicitia Viernheim das Ablosenspiel für Baureis aus und spielt am Sonntag in Walalu (Lahn) gegen den Oberliga-Neuling Hessen Kassel. Während in Viernheim diesmal Genth für Schäfer verteidigen soll, der dafür in der Läuferreihe Dannenmayer ersetzen wird, werden in Walalu auch die Auswechselspieler Göhringer (Tor), Knobloch (Stopper), Baureis (Läufer) und Traub (Rechtsaußen) ausprobiert.

Der ASV Durlach weilt am Wochenende in der Pfalz und trägt dort zwei Freundschaftsspiele aus. Am Samstag ist der VfR Frankenthal, der zuletzt den Deutschen Meister Kaiserslautern im ersten Punktespiel sensationell mit 4:2 schlug, der Gegner und am Sonntag trifft man in Speyer auf einen weiteren spielstarken Verein der 1. Liga Südwest.

Wie sie antreten sollen: KfV: Rost; Weber, Heid; Müller (Groke), Heger I, Rösch; Stutz, Kittlitz, Ott, Ehrmann, Hochmuth.

KSC: B. Fischer; Genth, Roth; Schäfer, M. Fischer, Sommerlatt; Rastetter, Rau, Kunkel, Beck, Strittmatter.

ASV Durlach: Balzer; Rittershofer, Metz; Schön, Hutzler, Wasco; Mosakowski, Brunn, Streibel, Schikorra, Uliaga.

VfR Frankenthal: Hell; Speck, Quenzer; Kutterer, Meyer, Hörner; Müller, Kühn, Galus, Schwall, Knobloch.

KSC (Amateure): Jungmann; Bornhäuser, Steinle; Daurer, Schilling, Gfell; Wehrle, Jarolimek, Schultz, Seeburger, Joram.

Nordbadische 1. und 2. Amateurliga greift ein

Am Sonntag wird nun auch in der nordbadischen Fußballamateurliga das Startzeichen gegeben. Es spielen: ASV Feudenheim - FV Daxlanden, VfL Neckarau - FC Birkenfeld, FV Hockenheim - VfB Leimen, FC Kirrlach - DSC Heidelberg, SV Schwetzingen - VfR Pforzheim, Germ. Friedrichsfeld - KSC Mühlburg/Phoenix, SV Ivesheim - Germania Brötzingen, SG Kirchheim - TSG Plankstadt.

Das Programm des ersten Spieletages enthält mit der Begegnung ASV Feudenheim - FV Daxlanden gleich eine Schlagerpartie. Neckarau sollte trotz des Weggangs von Torwart Bahke und des Stürmers Schmelzinger stark genug sein, um Birkenfeld niederzuhalten. Gespannt darf man auf das Abschneiden der Aufsteiger sein, von denen lediglich Ivesheim gegen Brötzingen Platzvorteil hat, während der VfR Pforzheim in Schwetzingen und TSG Plankstadt in Kirchheim antreten müssen. Zu den ersten Heimpunkten sollten Hockenheim gegen Leimen und auch Friedrichsfeld gegen KSC Mühlburg-Phoenix kommen, während der DSC Heidelberg nicht ohne Aussichten nach Kirrlach reist. Viernheim ist spielfrei und trägt ein Ablosenspiel für Stopper Baureis gegen die Vertragsspielerelf des KSC Mühlburg/Phoenix aus.

2. Amateurliga (Mittelbaden)

Staffel 1: Mühlacker - Söllingen, Hagsfeld - Südstern, Dillweidenstein - Niefern, Kö-

nigsbach - Elmendingen, Frankonia K'he - Bretten, Grötzingen - Ruppurr.

Staffel 2: Eggenstein - PrT Forchheim, Ettlingen - Bruchsal, Odenheim - Blankenloch, Grünwinkel - Linkenheim, Knielingen - Durmersheim, Spfr Forchheim - Wiesental.

Freundschaftsspiele: Rußheim - Huitenheim, Palmbach - ASV Durlach Amat., Wolfartsweiler - Berghausen, Graben - Annweiler, ASV Grünwettersbach - VfB Südstadt, Wössingen - Alem. Ruppurr, FC Neureut - Weinsberg.

Sportfeste: Oberweiler, Kleinstelnbach, Reichenbach, Eitzenrot, Neuburgweiler, Malsch.

Handball-Gäste aus Darmstadt

Am Sonntag gastiert die bekannte Handballmannschaft des SV Darmstadt 98 beim KSC Mühlburg-Phoenix zu einem Freundschaftstreffen.

Das Spiel findet um 15 Uhr im Honselstadion statt. Vorspiel 13.45 Uhr 2. Mannschaften beider Vereine.

Schwerathletik

Turnier in Weingarten

Der TSV Weingarten veranstaltet am Sonntag ein traditionelles Gedächtnis-Turnier zu Ehren des früheren Reichssportwartes Heinrich Brunner, Weingarten. Es ist ein Mannschaftsturnier für Oberliga-, Landesliga- und Kreisklassen-Mannschaften. In der Ober-

AZ-Briefkasten

Anfragen unserer Leser beantworten wir unter dieser Rubrik, jedoch nicht als rechtsverbindlich.

E. K. I. E. Töchter sind wie Söhne zum Unterhalt ihrer Eltern verpflichtet. Sind Töchter verheiratet und haben kein eigenes Einkommen oder Vermögen, so ist diese Verpflichtung wertlos, denn der Ehemann ist zum Unterhalt seiner Schwiegereltern nicht verpflichtet. Abkömmlinge sind für den Unterhalt ihrer Großeltern auch verpflichtet. Da in Ihrem Falle die Unterhaltsberechtigten schon 1935 verstarb, kann nun nachträglich eine Forderung auf Zahlung von Miete, die ja wohl zum Unterhalt gehört, nicht mehr gemacht werden. Die Sache ist verjährt.

Jöhlingen Nr. 100. Eine geschiedene Frau kann ihren Mädchennamen wieder annehmen. Es erfolgt dies durch ihre Erklärung vor dem Standesbeamten. Die Erklärung bedarf der öffentlichen Beglaubigung.

Erziehungsrecht. Bis zur Volljährigkeit steht den Eltern das Erziehungsrecht über ihre Kinder zu. Der Vater bestimmt die Hausordnung und die Zeit, in der seine Kinder außer dem Hause verweilen dürfen. Ist die Freiheit der Kinder zu sehr eingeschränkt, insbesondere wenn diese ein reiferes Alter erlangt und schließlich schon erwerbstätig sind, so können die Kinder beim Vormundschaftsgericht wegen Milderung der Härten Einspruch erheben.

G. H. Karlsruhe. Für die Zeit, in der Sie das Zimmer wegen Feuchtigkeit (Schwamm) nicht benutzen konnten, brauchen Sie auch keine Miete zu bezahlen. Die Schäden an Ihren Möbeln gehen auch zu Lasten des Hauseigentümers, sofern die Ursache einwandfrei in der Feuchtigkeit des Mauerwerkes liegt. Ihre Aufwendung für Malerarbeiten können Sie nicht in Anrechnung bringen.

Iga geht es um den „Heinrich-Brunner-Wanderpokal“, der sich gegenwärtig im Besitz des KSV Kirrlach befindet. Kirrlach, Wiesental und Bruchsal gelten in diesem Jahre als die Favoriten. In der Landesliga wird Germania Karlsruhe als Sieger erwartet. KSV Bergshausen gilt als aussichtsreichster Bewerber in der Kreisklasse.

Der KSV Ispringen veranstaltet ein Mannschaftsturnier zu Ehren des Kraftsportpioniers August Burkhardt. Auch hier ist ein Wanderpokal ausgeschrieben, der sich im Besitz des TV Mühlacker befindet. Außer badischen Mannschaften nehmen an dem Turnier auch württembergische Mannschaften teil.

Sport in Südbaden

1. Amateurliga Südbaden

Am Samstag spielt: SV Schopfheim - FC Konstanz.

Sonntag: FC Rastatt - VfR Achern, VfB Bühl - FV Offenburg, FC Gutach - FV Lahr, FV Villingen - SC Baden-Baden, FC Radolfzell - FV Lörrach, VfR Stockach - FC Rheinfelden, FV Emmendingen - FC Freiburg.

Drei Handballspiele in Südbaden

Vorentscheidung zwischen Freiburg und Schutterwald

Drei Spiele finden am kommenden Sonntag in der badischen Handball-Landesklasse, Staffel Süd, statt. Freiburg Turnerschaft - Schutterwald, Offenburg - Altenheim und Hofwiler - Lörrach.

Internationales Ringerturnier in Lahr

Bei einem internationalen Ringerturnier am kommenden Sonntag in Lahr startet u. a. auch der deutsche Schwergewichtsmeister Liebern (Dortmund).

gen, wenn Sie sich nicht vorher mit dem Vermieter hierüber verständigt haben.

Soforthilfe. Wie uns bekannt ist, kann die Soforthilfe durch das Finanzamt nicht erlassen werden. Machen Sie ein Gesuch an das Finanzamt um Stundung ihrer Soforthilfeabgabe wegen Zahlungsmöglichkeit. Diese Stundung werden Sie voraussichtlich erhalten, und diese muß von Ihnen nach Ablauf der Frist wiederum erneuert werden. Nach diesem Rezept haben Sie solange zu verfahren, bis Sie in der Lage sind, zu bezahlen.

Tödlicher Unfall. Die Ehefrau und die unterhaltsberechtigten Kinder haben Anspruch auf Entschädigung gegenüber dem Schuldigen, bzw. der Haftpflichtversicherung. Volljährige Kinder haben keinen Anspruch auf Unterhaltsforderung. Die Witwe des Verstorbenen erhält den Hausrat im voraus, sofern nicht in einem Testament anderes bestimmt ist.

Sonntagsdienst der Ärzte

Dr. Stick-Voelcker, Klosestr. 44, Tel. 30531; Dr. Neu, Putzlitzstr. 10, Tel. 1346; Dr. Fuhrmann Ludwig, Eckenerstr. 46, Tel. 6790; Dr. Rebmann, Werderplatz 29, Tel. 3908 Praxis, Kantstr. 8, Tel. 30850 Privat; Dr. Schwarzweber, Kaiser-Allee 7a Tel. 3195.

Karlsruhe-Hagsfeld Dr. Fien, Ruchgraben 19, Tel. 60.

Karlsruhe-Weierfeld Dr. Kappes, Mainstr. 23, Tel. 30426.

Karlsruhe-Durlach Dr. Gagelmann, Weingartener Str. 3, Tel. 41881.

... des Zahnarztes ...

Dr. Knott-Deimling Anita, Reinhold-Frank-Straße 54, Tel. 1029.

... und Apotheken

Friedrich-Apotheke, Rintheimer Str. 1, Tel. 885; Internationale-Apotheke, Kaiserstr. 60, Tel. 438; Hirsch-Apotheke, Amalienstraße 32, Tel. 1409; Rhein-Apotheke, Rheinstr. 41, Tel. 1302; Hauptbahnhof-Apotheke, Friedrich-Ebert-Str. 4, Tel. 31300; Luise-Apotheke, Ecke Luise- und Wilhelmstr., Tel. 3106.

Karlsruhe-Durlach Turmberg-Apotheke, Hengstplatz 13, Tel. 41980.

Beerdigungen in Karlsruhe

Samstag, den 15. August 1953

Hauptfriedhof: Futterer Martin, 65 J., Tannhäuserstr. 2 9.30 Uhr Lang Johanna, 87 J., Zähringerstr. 4 10.00 Uhr Keller Maria, 71 J., Augartenstr. 31 10.30 Uhr Zschimmer Emilie, 78 J., Ettlingen 11.00 Uhr Kerch Leopold, 71 J., Forchheim 11.30 Uhr Hauf Friedrich, 81 J., Erzbergerstr. 45 12.00 Uhr Model Oskar, 79 J., Marienstr. 90 12.30 Uhr Friedhof Daxlanden: Braunschweiger Elise, 86 J., Lindenallee 15 9.00 Uhr Lacota Stephan, 57 J., Bellenfelder 16 11.00 Uhr

Montag, den 17. August 1953

Hauptfriedhof: Schmiedel Richard, 89 J., Ostendstr. 2 10.00 Uhr Thomaler August, 76 J., Frühlingstr. 9 11.00 Uhr

Beerdigungen in Durlach

Samstag, den 15. August 1953

Bergfriedhof: Rittershofer Wilhelmine, 42 J., Bienleinstorstr. 16 14.00 Uhr Röhrig Peter, 67 J., Hans-Pfitzner-Str. 13 14.30 Uhr

Seit Jahrzehnten verkaufen wir Jahr für Jahr hunderttausende Liter Wein an unsere vielen Kunden in Stadt u. Land, gewiß ein Beweis für den guten Ruf, den unsere Weinkellerei genießt.

2 besonders gute Tropfen Liebfrau zu den 3 Kronen Dürkheimer Nonnengarten

1.95 2.25

Pfannkuch Kellerei advertisement with logo and '3% RABAT' text.

Nähmaschinen und Strickapparate Spezialhaus NABBen & CO. Karlsruhe, Kaiser-Passage

Ämtliche Bekanntmachungen

Betr.: Bauabumlegung in dem Gebiet südlich des Bärenweges, zwischen Pfad und Bahnhofs.

Allen Umlegungsteilnehmern dieses Gebietes zur Kenntnis, daß der Umlegungsplan und die dazugehörigen Verzeichnisse zu dem vom Gemeinderat zugestimmten Umlegung in der Zeit vom 2. bis einschl. 20. August 1953 (ausgenommen Samstage und Sonntage) im Rathaus Zimmer 3 von 8.00 Uhr bis 12.00 Uhr und von 14.00 Uhr bis 17.30 Uhr, zur Einsicht auflegen.

Einsprachen von Seiten der Umlegungsteilnehmer können nur während der Auflegungszeit und zwar schriftlich an den Gemeinderat erfolgen.

Diese Bekanntmachung gilt für die ortsansässigen Teilnehmer, die auswärts wohnhaften werden schriftlich verständigt.

Gemeindeverwaltung Neureut

Handelsregister Neureutragungen

A 1841: 3. 8. 53. Felix Heine, Karlsruhe, Groß- und Kleinhandel sowie Versandgeschäft in industriellen Erzeugnissen, Spezialabteilung Briefmarken, Waldstr. 31, Inhabert: Gerhart Heine, Kaufmann, Karlsruhe. Die Niederlassung ist von Habsburg nach Karlsruhe verlegt.

Veränderungen

A 1482: 30. 7. 53. Richard Graebener Karlsruhe, Die Prokura des Albert Eckert ist erloschen.

A 1841: 8. 8. 53. Straus & Co., Karlsruhe, Offene Handelsgesellschaft, begonnen am 7. Dezember 1906, aufgelöst seit 28. Mai 1938. Abwickler: Fritz Köhler, Direktor, Pforzheim. Von Amts wegen gem. § 34 Abs. IV HGB eingetragen.

A 1841: 15. 8. 53. Rheinisch-Westfälische Rohstoffgesellschaft Springorum & Co., Karlsruhe, Die Prokura des Ernst Hartung ist erloschen.

B 34: 31. 7. 53. Siedlungsgesellschaft für das Doggererzgebiet Oberbaden, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe-Budolf Högemann, Karlsruhe, hat Gesamtprokura. Er vertritt gemeinsam mit einem Geschäftsführer oder einem Prokuristen.

B 319a: 31. 7. 53. Wasch- und Bügel-Schneidbetriebs-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe, Christa Brandt ist nicht mehr Geschäftsführerin.

B 313a: 10. 8. 53. Friedrich Grr, Kork- und Palmfasern-Import, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe, Die an Heinz Riegel erteilte Prokura ist erloschen.

B 281a: 11. 8. 53. Süddeutsche Rohstoff-Union Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe, Werner Rauschenbach, Karlsruhe, hat Einzelprokura.

Erlöschen

A 181: 1. 8. 53. Konrad Waldbauer, Inh. Johann Krebs, Karlsruhe. B 134a: 5. 8. 53. Dr. Köhler & Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe, Von Amts wegen gelöscht gem. § 2 des Gesetzes vom 20. 12. 1952.

Zu verkaufen

Guterhaltens

Anzüge Gr. 54, billig abzugeben. Angebot unter K 3380 an die „AZ“, Waldstraße 25, erbeten.

1-türiger Schrank mit Waschefach, DM 25.-, Holzbett für DM 5.- zu verkaufen. Rintheim, Ernststr. 4, L. Haltestelle Osting.

Schlafzimmer hell Küche, 1 oder 2 Betten, billig zu verkaufen. Kriegstr. 288, IV, 7.

Gelegenheitskauf!

Schlafzimmer, Eiche, m. Sp.-Schrk., Bett mit Kredenz, Essg. Buffet u. Vitrine, Dipl.-Schreibstisch, neuwertig, Flurgarderobe 15.-, Chaisel, 65.-, Eisenbett 8.-, Waschkom. m. Sp. 48.-, eleg. Clubstisch, Stür, Schrank, Möbel-Kästner, Douglasstr. 26, Hptp.

1 Doppelbett (seltenes Stück), mit 2 Rosten und aufgeb. Matratze, zu verkaufen. Ansehen vormittags 9-11 Uhr, Marienstr. 8, II. Stock.

Kl. komb. Emailherd (Fabr. Röder), neuwertig, 3 Gasfl., Gasbackofen, für nur DM 89.-, abzugeben. Els. Flaschenschrank, für 50 Flaschen, verschließb. für DM 15.-, Kapellenstraße 53, part.

Herren- u. Damenfahrrad fast neu, billig zu verkaufen. Kett. Linzen, Kirchenplatz 7.

Damen- u. Herrenfahrrad fast neu, billig abzugeben. Kaiserstraße 50, 110d.

Reise-Schreibmaschine

neu, m. Tab., preisgünstig zu verkaufen. Anfr. u. G 883 S a. d. Verlag

Erdbeerpflanzen

„Deutsche Riesen“, früheste ertragreichste Sorte, 50 Pflanzen 4.-, DM, 100 Stück 6.50 DM. Versand p. Nachnahme. Abaffy, Hüttenheim.

Kauf-Gesuche

Gebrauchte Schreibmaschine gut erhalten, zu kaufen gesucht. Preisangebote unter K 8381 an die „AZ“, Waldstr. 25, erbeten.

Wellblechgarage für PKW, sofort gegen bar zu kaufen gesucht. Robert Hauf, Leopoldshafen, Bahnhofsstr.

Kraftfahrzeuge

Radfahren? Nein! Motorrad kaufen, bis 4 Jahre Abnutzung, ohne Anz. bes. Bed. Händler, Hambg-Stell. 805.

NSU-Quick (98 ccm), keine 2000 km gefahren, für 400.- D-Mark in bar, zu verkaufen. Weingarten, Siedlung Waldbrücke Block 3, Nr. 13.

Den Motor verjüngen! Nach 15000 km BOSCH-Zündkerzen

KARRER & BARTH, Bosch-Dienst Karlsruhe Kaiser-Allee 12a

NSU QUICK, FOX LUX u. MAX Lambretta-Autoroller Modell 1954

NSU-WACHTER Karlsruhe, Durlacher Allee 12

Gebr. Motorrad 200 bis 250 ccm, nur in gutem Zustand, zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis unter K 8367 an die „AZ“ erbeten.

Heirat Einheirat i. Konfektionshaus blet Dame 40 J. durch Eheanbahnungs-Institut Frau Dorothea Romba

Kriegerwitwe gute Ersch., 38 J., 1.64 groß, mit 12jähr. Tochter, sucht Herrn entspr. Alters, in geordneten Verhältnissen, zw. späterer Heirat kennen zu lernen. Zuschriften unter K 8356 an die „AZ“ erbeten.

Heirat Kinderlose Witwe, 56 Jahre, 170 groß, naturblond, mit schönem gepflegtem Heim (4 Zimmer), eigenes Haus, tüchtige Geschw., und Hausfrau, mit tiefer Herzensbildung, sucht gebildeten Herrn, höheren Beamten oder Geschäftsmann in guter Position, natur- und tierliebend, zwecks baldiger glücklicher Ehe kennen zu lernen. Angebote unter K 3688 an die „AZ“, Waldstr. 25, erbeten.

Wenn Sie vorwärts können wollen und Ihre zeitigen und körperlichen Kräfte einer Aufschwüfung bedürfen, dann nehmen Sie die neue amerikan. Gebirgszentrung, Pross. 1961, Pharm. Labor Augsburg G 427, Bäckergasse 9.